

Geschichte

des Bau- Hauptgewerbes

und

des Bau- Nebengewerbes

in der

Stadt Lobeda

und dem Ortsteil

Lobeda- Altstadt

ab dem Jahr 1800 bis Jahr 2014

Arbeitskreis Ortsgeschichte Lobeda- Altstadt im Förderverein Bären Lobeda e. V.
Idee und Recherche: Eugen Kastner, Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt
Aufgeschrieben und Gestaltung: Lutz Kästner
Abbildungen und Fotos: Siehe Bildunterschrift
Lobeda- Altstadt 30. November 2014



Symbol des Handwerks

Vorbemerkungen

Als Handwerk, so auch das Bauhaupt- und Baunebengewerbe, werden handwerklich-gewerbliche Tätigkeiten bezeichnet, die von den Handwerkern meist auf Bestellung auf Baustellen oder auf Nachfrage aus der Bevölkerung erbracht werden.

Der vom Handwerk erbrachten Tätigkeit, steht die in den großen Industriebetrieben hergestellte Massenproduktion gegenüber.

In Deutschland regelt die Handwerksordnung das handwerkliche Gewerbe verbindlich.

Die Ende des 18. Jahrhunderts einsetzende Industrialisierung führte dazu, dass sich im Europa des 19. Jahrhunderts schließlich die Gewerbefreiheit durchsetzt, die jedem Bürger das Recht zubilligt, ein Handwerk eigener Wahl ausüben zu dürfen.

Am 2. November 1810 führte Preußen die Gewerbefreiheit ein.

Am 21. Juni 1869, wird die Gewerbefreiheit per Reichsgesetz weiter ausgedehnt, mit der Möglichkeit, dass nun jeder Bürger berechtigt ist, einen Handwerksbetrieb zu gründen und zu führen.

In den Jahren 1897 und 1908 wird die Gewerbeordnung schließlich weiter präzisiert. Aber die Handwerksmeister sind bemüht, die Gewerbefreiheit wieder zu beschränken.

So wurde im Jahr 1897 ein Handwerksgesetz beschlossen, das eine Handwerkskammer ausweist und der alle Handwerker beizutreten haben.

Im Jahr 1908 wurde gesetzlich geregelt, dass für die Ausbildung von Lehrlingen wieder ein Meisterbrief erforderlich ist.

Schließlich wurde in der Handwerkerordnung des Jahres 1935 die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises beschlossen, wonach selbst für die Ausübung eines Handwerkes wieder der Meisterbrief verlangt wird.

(Literaturhinweis: Fakten und Daten aus Wikipedia Handwerk).

Eine alte, noch heute gepflegte Tradition im Handwerk, war die Wanderschaft.

Gesellen, die ihre Facharbeiterausbildung abgeschlossen haben, begeben sich auf die so genannte „Walz“ oder „Tipperei“.

Das heißt, sie ziehen 3 Jahre und 1 Tag durch das Inn- und Ausland, arbeiten bei den verschiedensten Meistern ihrer Branche und dürfen sich in dieser Zeit ihrem Heimatort nicht weiter als 50 km nähern.

So kehren sie nach dieser Zeit mit vielen für die weitere Ausübung ihres Berufes gesammelten Erfahrungen in ihren Heimatort zurück, um hier weiter zu arbeiten.

Die „Walz“ war eine Zeit lang eine Voraussetzung, um den Meisterbrief zu erwerben. Der Lobedaer Baumeister Louis Trübcher (1834- 1929) war nach seiner Lehre, der Tradition folgend, auf der „Walz“. Ihn hatte es bis nach St. Petersburg verschlagen.

Die folgende Grafik gibt einen Überblick der deutschen Handwerksorganisation:

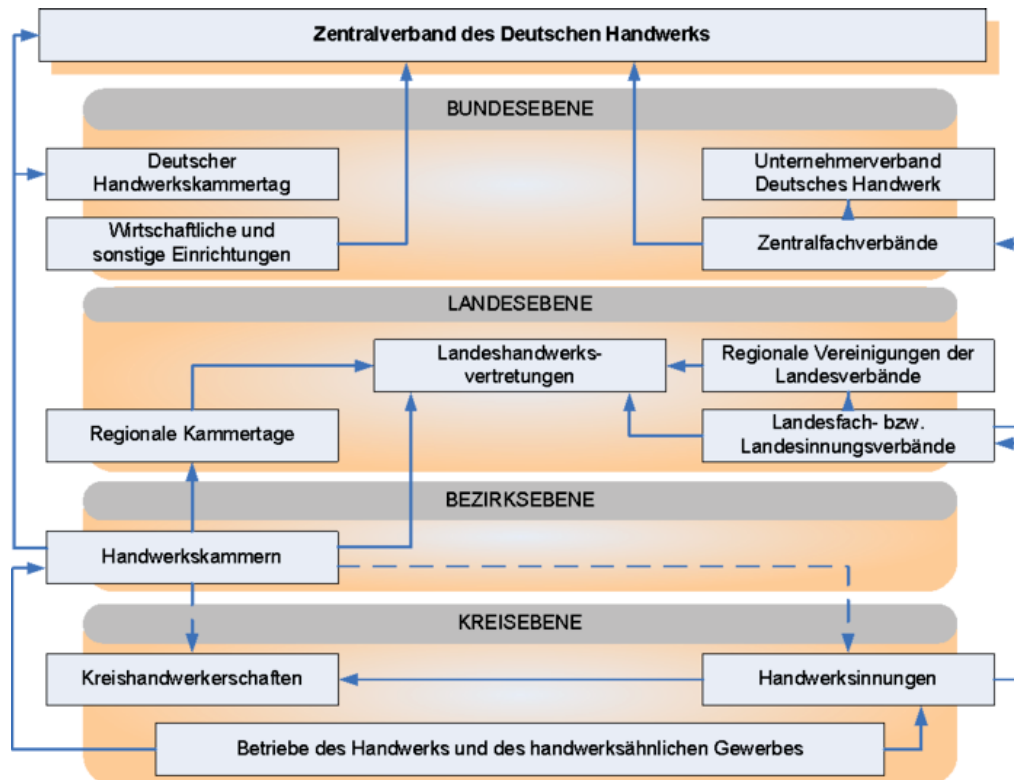


Abb. 0: Auszug aus Wikipedia Handwerk

In der Stadt Lobeda und später dem Ortsteil Lobeda gründeten sich die meisten Handwerksbetriebe in den 1920-iger und 1930-iger Jahren.

In der Zeit der Weltwirtschaftskrise in den Jahren 1929- 1932 stand auch das Handwerk vor großen extenziellen Problemen und es waren hier keine wesentlichen Neugründungen zu verzeichnen.

Aber schon in der Zeit des Nationalsozialismus ging es wieder aufwärts und das Handwerk hatte wieder „goldenen“ Boden.

Aufträge als Kooperationspartner in der Rüstungsindustrie sorgten wieder für Arbeit und Vollbeschäftigung.

Selbst in der ehemaligen DDR kam es, trotz der handwerkerfeindlichen Politik, zu weiteren Gründungen oder zur Weiterführung bestehender Handwerksbetriebe.

Der staatlich verlangten Bildung von Genossenschaften des Handwerkes oder der Verstaatlichung von Handwerksbetrieben, konnten sich die meisten Handwerker in Lobeda entziehen und blieben selbständig.

Problematisch wurde die Nachfolgeregelung beim Ausscheiden von Handwerksmeistern aus dem Berufsleben infolge hohen Alters oder Krankheit.

Potenzielle Nachfolger zogen es damals vor, in die vermeintlich bessere Berufschancen bietende Bundesrepublik Deutschland, auszuwandern (z. B. in den Baufirmen Trübcher/Göbner).

Die Wende im Jahr 1989 war auch für das Handwerk in Lobeda eine Zäsur. Eigentlich hatte man angenommen, dass nun in der freien Marktwirtschaft insbesondere für das Handwerk „goldene Zeiten“ anbrechen.

Aber das war nicht so.

Konkurrenzkampf und Preisdruck zwangen viele Handwerksbetriebe, die im Konzert der „Großen“ mitspielen wollten, zum Konkurs und zur Aufgabe ihrer Selbstständigkeit.

So sind von den ehemaligen Handwerksbetrieben im Bauhaupt- und Baunebengewerbe im Ortsteil Lobeda nur noch 1 Bauunternehmen, 2 Architekten, 1 Tischler, 1 Klempner, 3 Heizungsmonteure, 1 Elektriker, 1 Maler, 1 Türen- und Fensterhersteller, 1 Dachdecker, 1 Fuhrunternehmer, 1 Gärtnerei und 3 sonstige Betriebe des Baunebengewerbes übrig geblieben.

Die Gärtnerei Boock, gegründet im Jahr 1898 und nunmehr in den Händen der vierten Generation, ist der älteste, noch existierende Betrieb in Lobeda.

Große Baubetriebe, Kiesgruben, Zimmereibetriebe, Stellmacher und Schmiede, gibt es im Ortsteil Lobeda überhaupt nicht mehr.

So sind die 25 Jahre nach der friedlichen Revolution im Jahr 1989 keine so erfolgreiche Zeit für das Bauhaupt- und Baunebengewerbe im Ortsteil Lobeda gewesen und daran wird sich auch in nächster Zeit, ohne Prophet seien zu wollen, nicht mehr viel ändern.

des Bauhaupt- und Baunebengewerbes der Stadt Lobeda

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts sind laut einer Einwohnerliste aus dem Jahr 1858, die auf der Grundlage einer Hauszählung entstanden war, nachstehende Handwerksbetriebe des Bauhaupt- und Baunebengewerbes in der Stadt Lobeda nachgewiesen.

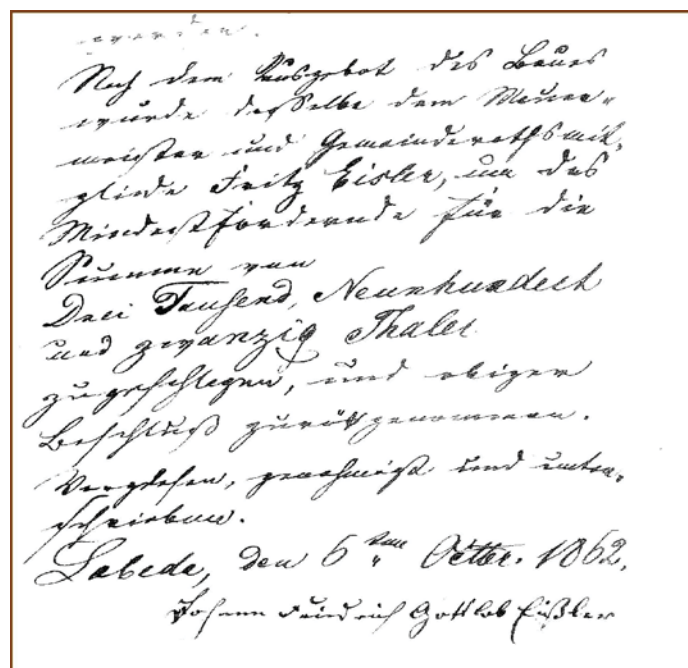
Baubetriebe
darunter:

- 2 Maurermeister 10 Gesellen 2 Lehrlinge
· Maurermeister Gottlieb Kramer,
Markt/Rathausplatz 14, bis Jahr 1891
· Maurermeister Johann Friedrich Gottlob Eißler,
Kirchberg/S.- B- Straße 7, bis Jahr 1888

Bemerkung zu Maurermeister Eißler:

Aus Unterlagen des Stadtarchivs Jena sind wichtige Details und in etwa der zeitliche Ablauf über die Arbeit der Bürgergartengesellschaft und die Bauarbeiten am „Bürgergarten“ selbst zu entnehmen:

- Jahr 1809 Erster Kaufkontrakt vom 25. 08. 1809 und Vernehmung der Bürgergartengesellschaft wegen des acquirirten (akquirierten= erwerben) des Kirchengrundstücks „In der Fuchslaus“.
- Jahr 1810/Rechnungen und Belege (älteste vom 10. 08. 1810) über geliefertes 1811 Baumaterial und geleistete Maurerarbeiten der Baufirma Maurermeister Johann Friedrich August Eißler (vermutlich Vater von Johann Friedrich Gottlob Eißler) bis 18. Mai 1811.
Tagelöhnerzuarbeiten belegen offenbar, das die ersten Gebäude in den Jahren 1810/11 von der Baufirma Eißler errichtet wurden.
- Jahr 1862 Planungsunterlagen für den Neubau eines Bürgergartensaalgebäudes. Leistungsbeschreibung vom 6. 10. 1862 unterschrieben von Maurermeister Johann Friedrich Gottlob Eißler (vermutlich auch Baufirma).



...auf dem Kirchhof des Laus
...wird das Gut der Meier
...wird der Gemeindefonds
...gibt die Stadt, die die
...Minderheitsanteile für die
...Pensions von
...Zwei Tausend, Neunhundert
...und ganzig Thaler
...zugestanden, und abgeben
...beifolgend zugestanden.
...Vergütung, ganzige und Zinsen,
...Haben.
Lobeda, den 6^{ten} Octbr. 1862.
Johann Friedrich Gottlob Eißler

Brunnenbauer <i>darunter:</i>	2 Brunnenbaumeister . Brunnenbaumeister Friedrich Justus Lorber, Burgenstraße/E.- Th.- Straße 16, bis Jahr 1861 . Brunnenbaumeister Johann Gottlieb Georg Grünler, Marktgasse/Böttchergasse 6 bis Jahr 1864
Dachbauer	1 Dachbaumeister . Dachbaumeister Johann Friedrich Gottlieb Letsch Kirchberg, S.- B.- Straße 3, bis Jahr 1864
Glaser <i>darunter::</i>	2 Glasermeister 1 Lehrling . Glasermeister Karl Friedrich Adolph Kämpfe, Winkel 1, bis Jahr 1861 . Glasermeister Karl Hoppe, Schulstraße, K.- Griefahn- Straße 3, bis Jahr 1864
Schlossereien	1 Schlossermeister . Schlossermeister Christoph Heinrich Schumann, Winkel 4, bis Jahr 1861
Schmiede/Nagelschmiede <i>darunter:</i>	4 Schmiedemeister 1 Geselle . Nagelschmiedemeister Karl Blumenstengel, Jenaische Straße 20, bis Jahr 1858 . Nagelschmiedemeister Karl Blumenstengel, Diakonatsgaasse 3, bis Jahr 1864 . Nagelschmiedemeister Ernst Knorr, Bäregasse 9, bis Jahr 1864 . Schmiedemeister Johann Christian Schwarz, bis Jahr 1861 Schmiedemeister Friedrich Schwarz, bis Jahr 1881 Schmiedemeister Hermann Schwarz, bis Jahr 1916 Jenaische Straße 5
Tischler <i>darunter:</i>	3 Tischlermeister 2 Gesellen . Tischlermeister Christian Friedrich Heinrich Sonnekalb, Schlossstraße/N.- Th.- Straße 15, bis Jahr 1861 . Tischlermeister Christian Schilling, keine weiteren Angaben, bis Jahr 1861 . Johann Christian Burkhardt, Jenaische Straße 18/35, bis Jahr 1864
Wagner/Stellmacher	1 Wagnermeister 1 Lehrling . Wagnermeister Johann Friedrich Ernst Langenhagen, Schulstraße/K.- Griefahn- Straße 5, bis Jahr 1864
Zimmerer	1 Zimmermeister 4 Gesellen 3 Lehrlinge . Zimmermeister Friedrich Wenzel, Jenaische Straße 13/24, bis Jahr 1881

In der ehemaligen Stadt Lobeda und dem heutigen Ortsteil Lobeda- Altstadt, hatte Handwerk und Gewerbe über Jahrhunderte immer einen „Goldenen Boden“. Gut funktionierendes Handwerk und Gewerbe hatte immer zwei wichtige Aufgaben für die Stadt/Ortsteil zu erfüllen. Zum einen wurde für die Menschen in und um Lobeda für Beschäftigung und sichere Arbeitsplätze gesorgt. Zum anderen flossen in Form der Einkommens-, Gewerbe- und weiterer Steuern finanzielle Mittel ins „Stadtsäckel“, mit denen notwendige öffentliche Ausgaben finanziert werden konnten. Rückschauend ist festzustellen, dass es der Stadt Lobeda während ihrer über rund 700- jährigen Selbstständigkeit finanziell fast immer gut ging.

Dank der fleißigen Arbeit der Lobedaer Handwerker und Gewerbetreibenden und ihrer Beschäftigten, war immer genügend Geld in der Gemeindekasse, um anstehende Bau- oder sonstige Maßnahmen der Infrastruktur finanzieren zu können. Heute, nach der Eingemeindung zur Stadt Jena im Jahr 1946, ist das nicht mehr so selbstverständlich. Die Bedürfnisse in der ganzen Stadt Jena sind gestiegen und das Steueraufkommen hat nicht in dem Maße Schritt gehalten. So hat die Stadt Jena bei den Ausgaben den Vorrang und die Ortsteile müssen sich immer hinten anstellen. Bei der Grundinstandsetzung öffentlicher Straßen und Plätze, werden heute sogar die Bürger mit Straßenausbaubeiträgen finanziell in die Pflicht genommen.

Im **Bauhandwerk** nahm die Firma Louis, Robert und Ernst Trübcher, Saalweg 8/ Am Goldberg 2, über drei Generationen eine führende Stellung in der Stadt/Ortsteil Lobeda ein. Die Gründung der Firma erfolgte im Jahr 1865. In der Stadt/Ortsteil Lobeda, aber auch deutschlandweit, war diese Firma bekannt und aktiv tätig. In Kooperation mit der Baufirma Trübcher waren weitere Firmen der Stadt/Ortsteil Lobeda tätig und pflegten eine gute Zusammenarbeit. Nach dem Wahlspruch der Bauleute: „Ein Volk, das nicht baut, lebt nicht“, waren die 107 Jahre Baufirma Trübcher, sehr erfolgreiche Jahre. Mit dem Tod Ernst Trübchers im Jahr 1972, wurde die Firma liquidiert. Weitere Baufirmen waren die Bauunternehmen Bernhard Göbner, Spitzbergstraße 2 und Erich Reuter, Drackendorfer Weg 14.

Ein wichtiger Baustoff für die Baufirmen war Kies. Die geologischen Begebenheiten rund um die Stadt Lobeda ermöglichten es, hier an vielen Stellen diesen Baustoff abzubauen. Bekannte **Kiesgrubenbesitzer** waren Karl Dietsch, Mauischer Weg (hinter der Autobahn, rechts), Ferdinand, Eduard und Paul Knorr, Mauischer Weg (hinter der Autobahn, links), Ernst Büttner, Alte Straße/ Alte Landstraße, Fritz Müller, hinter dem ehemaligen Umspannwerk, Kurt Wackernagel/ Hans Pysik, hinter dem ehemaligen Umspannwerk.

Das **Zimmereigenschaft** wurde insbesondere von der Firma Rudolf und Ernst Poppe und ihrem Nachfolger Dieter Seyfahrt, Struve- Straße 2, ebenfalls über drei Generationen vertreten. Unzählige Dachstühle, Hoftore und andere Holzarbeiten in und um die Stadt/Ortsteil Lobeda, entstammen dieser Werkstatt.

Im **Tischlerhandwerk** waren die Tischlermeister Rudolf (Kunsttischler) und Jürgen Brandau, Alte Straße 6, sowie Richard Faulstich, Jenaische Straße 31 und Reiner Lamprecht, Jenaische Straße 27, vertreten.

Im Saal des Kulturhauses „Zum Bären“ Lobeda- Altstadt hängen heute noch zwei, von Rudolf Brandau kunstvoll hergestellte und gestiftete Holzkronenleuchter seit dem Jahr 1953.

Heute ist nur noch die Tischlerei Remo Visnesska, Jenaische Straße 31, tätig. Bekanntester **Stellmacher** war Werner Acker, Susanne- Bohl- Straße 8. Mit dem „Aus“ für die Landwirtschaft in Lobeda, war auch das Ende dieses Handwerks beschieden.

Die **Klempner/Installateure und Schlosser** wurden und werden von solchen bekannten Meistern wie Fritz Lipper, Marktstraße 16, auch als Lobedaer „Original“ bekannt, Fritz und Horst Hedler, Saalweg 18, Karl Sieber, Martin-Niemöller- Straße 14, Arthur Hahnemann, Jenaische Straße 17, Oskar Letsch, Jenaische Straße 33, Klaus Fechner Jenaische Straße 12 und heute nur noch von Holger Stöckel, Susanne- Bohl- Straße 13, vertreten.

Heizungs- und Sanitärinstallationen werden heute noch von den Meistern Hartmut, heute Christian Frank, Marktstraße 20, Detlef Scheiding, Nikolaus- Theiner- Straße 5 und Hans- Joachim Sajons, Olga- Benario- Weg 35, durchgeführt. In diesem Gewerk war früher die Holz- und Kohleheizung bestimmend, später wurden Heizungen für Öl und Gas gebaut. Heute werden wieder Heizungen auf Holzbasis bevorzugt. Die Preisentwicklungen auf dem Öl- und Gasmarkt beeinflussen diesen Trend.

Das **Elektrohandwerk** wurde und wird von den Meistern Otto Lipper, Diakonatsgasse 2, Erich und Ralf Töpfer, Am Friedhof 2, hier auch über drei Generationen, Günther Döring, Jenaische Straße 35 und heute nur noch von Jürgen Häkanson- Hall, Jenaische Straße 35, heute in Maua, präsentiert. Installationen von Neubauten, aber auch Reparaturen für die Bevölkerung bestimmen das Profil.

Für das **Malerhandwerk** standen und stehen die Malermeister Ernst, Otto und Horst Kuhn (3 Generationen), Jenaische Straße 38, August und Otto Kieß, Bäckergasse 3, Walter Poenitsch, Jenaische Straße 24, und heute nur noch Heiko Dobermann, Lobdeburgweg 1a, mit seiner Firma Farbe & Design. Wohnungsrenovierungen, Fassadengestaltungen, aber auch historische Restaurierungen, bestimmten und bestimmen heute noch den Arbeitsinhalt.

In der Stadt/Ortsteil Lobeda, war auch das **Schmiedehandwerk** ansässig. Huf- und Wagenbeschläge, kunstvolle Treppengeländer, Garten- und Hoftore, sowie andere wertvolle Schmiedearbeiten an historischen Bauten wurden von den Schmiedemeistern Otto und Walter Schwarz, Jenaische Straße 18/30 ausgeführt.

Für den **Türen- und Fensterbau sowie Wintergärten** waren und sind die Firmen Rüdiger Frank, Frank & Brod, Jenaische Straße 19, (ehemals Bäckerei Fritsche/Postfiliale), heute sein Sohn mit der Firma Frank Fts-frank GmbH jetzt in Neu- Lobeda- Ost, in der Drackendorfer Straße 11, sowie die ehemaligen Firmen Krüger und Neigenfind, Jenaische Straße 19 und Harald Krüger, Marktstraße 19 tätig.

Auch das **Dachdeckerhandwerk** war und ist durch die Dachdeckermeister Johannes Forster, Jenaische Straße 10 und heute, Maurer + Pfeil Bau GbR, Dachdeckermeister, Nikolaus- Theiner- Straße 7 in der Stadt/Ortsteil Lobeda vertreten.

Ein wichtiger Kooperationspartner für das Baugewerbe waren die in der Stadt/Ortsteil Lobeda ansässigen **Fuhrunternehmen**. Bekannte Fuhrunternehmer waren und sind Anna Giesert, Arthur Giesert, Gerhard Giesert, Heinz Giesert, Lobdeburgweg 8, Werner Giesert, Nikolaus-Theiner- Straße 1, Klaus Günther, Nikolaus-Theiner- Straße 1, Werner und Günther Bernst, Saalweg, Hans Pysik, Marktstraße 17/18, Horst Schwarz, Böttchergasse 3, und heute nur noch Frank Günther, Nikolaus- Theiner- Straße 1 (in 4. Generation). Der Einsatz erfolgt zumeist in Kooperation mit Baubetrieben auf Großbaustellen.

Ein weiterer wichtiger Kooperationspartner der Baubetriebe für die Gestaltung der Außenanlagen der Wohngrundstücke war und ist die **Gärtnerei** Boock.

Baubetriebe und Architekten

Zunft- Wappen



1. Louis Trübcher, Maurermeister

(geb.: 11. 03. 1834 gest.: 20. 01. 1929),

Beginn: Jahr 1865

Ende: Jahr 1902

Saalweg 8, später Am Goldberg 2

Gründer des Bauunternehmens Trübcher in Lobeda

2. Robert Trübcher, Maurermeister

(geb.: 18. 08. 1868 gest.: 19. 02. 1954)

Beginn: Jahr 1902

Ende: Jahr 1936

Saalweg 8, später Am Goldberg 1 (Nachfolger von 1.)



Abb. 1.: Werbeanzeige Jahr 1925,
Werbeprospekt Verkehrsverein



Abb. 2.: Werbeanzeige Jahr 1933
Festschrift 125 Jahre Schützen Lobeda

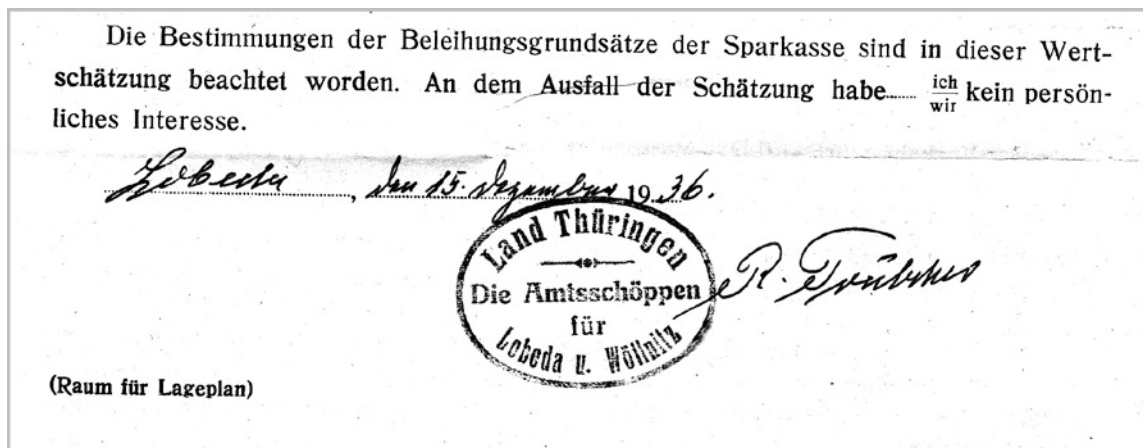


Abb. 2a: Robert Trübcher als Wertgutachter, Sparkassenformular, Jahr 1936

3. Detlev Backen Baumeister/ Architekt

(geb.: 05. 09. 1890 gest.: 29. 08. 1972)

Beginn: Jahr 1926

Ende: nach Jahr 1948/49

Saalweg 8, später Saalweg 10,

Schwiegersohn von Robert Trübcher

4. Ernst Trübcher Bautechniker/Baumeister

(geb.: 05. 09. 1903 gest.: 05. 05. 1972)

Beginn: Jahr 1936

Ende: Jahr 1968

Saalweg 8, später Am Goldberg 1 (Nachfolger von 2.)



L. Trübcher



R. Trübcher



D. Backen



E. Trübcher

Abb. 3- 6: Fotos Privatfotos Familie Trübcher / Backen, Lobeda

Der Begründer des Bauunternehmens, Louis Trübcher (oben links), wurde am 11. März 1834 in der Stadt Lobeda geboren. Nach seiner Lehrzeit als Maurer in Apolda ging er, den Regeln seiner Zunft entsprechend, zunächst auf Wanderschaft. So unter anderem nach West- und Norddeutschland, nach Dänemark, Norwegen, Schweden und nach Polen. Zeitzeugen war auch bekannt, dass er an der Eremitage in St. Petersburg mitgearbeitet hat. Im Anschluss daran studierte er in Leipzig, ehe er am 21. Mai 1865 in seiner Heimatstadt Lobeda ein Baugeschäft eröffnete. Sein jahrzehntelanges, vorbildliches Wirken als Baufachmann hinterließ in der Stadt Lobeda und Umgebung deutliche Spuren handwerklicher Qualitätsarbeit. Im Jahr 1902 übernahm sein Sohn, Maurermeister Robert Trübcher (oben rechts) den Betrieb und führte ihn, treu den Grundsätzen seines Vaters, weiter. Ein anderer Sohn des Firmengründers, Eduard Trübcher, wirkte mit großem Erfolg als Baumeister und Architekt in Gera. In den 1920- iger Jahren wurde das Geschäft erheblich erweitert. Robert Trübcher war auch gesellschaftlich in der Stadt Lobeda sehr aktiv.

Am 30. 11. 1912 wurde im Gasthof „Schwarzer Adler“ in Lobeda die Lobdeburggemeinde e. V., Lobeda“ gegründet. Zum 1. Vorsitzenden der Gemeinde, der sich auch Burgherr nennen durfte, wurde der Lobedaer Maurermeister Robert Trübcher gewählt, der das Amt bis zum Jahr 1925 innehatte. Im Jahr 1926 war der Schwiegersohn von Robert Trübcher, der Architekt Detlef Backen (unten links), als Teilhaber in die Firma eingetreten. Ein neu angegliedertes Architekturbüro beschäftigte sich jetzt auch mit der Planung und Ausführung von Wohnungs- und Industriebauten. Robert Trübcher trat seinen Betriebsanteil im Jahr 1936 an seinen Sohn, Baumeister Ernst Trübcher (unten rechts) ab. Der 2. Weltkrieg unterbrach jäh das Wachstum dieses gesunden, leistungsfähigen und größten Lobedaer Bauunternehmens. Erst nach Kriegsende, im Oktober 1945, konnte die Arbeit von dem nunmehr alleinigen Inhaber Ernst Trübcher wieder aufgenommen werden. Zunächst wurde tatkräftig am Wiederaufbau und in der Pflege der in den Kriegsjahren zwangsläufig vernachlässigten Gebäude mitgewirkt. Größere Bauaufgaben fielen dem Betrieb dann im Zuge des Neuaufbaus des Landes in der damaligen DDR zu. Im Jahr 1965 konnte die erfolgreiche Firma ihr 100-jähriges Betriebsjubiläum begehen. Mit dem Tod Ernst Trübchers im Jahr 1972, endete das Bestehen der Traditionsfirma.

(Text aus der Festschrift „100 Jahre Baufirma Trübcher, Lobeda“)

Von der Baufirma Trübcher/Backen wurden nachstehende Bauten (Aufzählung unvollständig) errichtet:

- Neubau Wohnhaus Karl Lorber, Schneidermeister, Alte Straße 1, Baujahr um 1900
- Neubau Wohnhaus Adolf Hartmann, Alte Straße 3, Baujahr um Jahr 1890
(Geburts- haus der Kinder von Robert Trübcher, Elsa Jahr 1894, Hedwig Jahr 1895, Ernst Jahr 1903)
- Neubau Wohnhaus Hans Herold, Alte Straße 5, Baujahr 1936
- Neubau Wohnhaus Walter Suchsland, Alte Straße 5a, Baujahr 1936
- Neubau Scheunenkomplex, Alte Straße 6, Baujahr um 1900
- Neubau Wohnhaus Paul Richter, Alte Straße 7, Baujahr um 1930
- Neubau Wohnhaus Arnold Köhler, Pfarrer i. R., Alte Straße 9, Baujahr 1929
- Neubau Wohnhaus Heinrich Meiners, Alte Straße 11, Baujahr 1929



Abb. 7: Wohnhaus Köhler/Meiners, Alte Straße 9/11, Foto: Frau Dr. Tilgner, Jahr 2010

- Neubau Wohnhaus Franz Meyer, Stadtgraben 1, Baujahr 1925

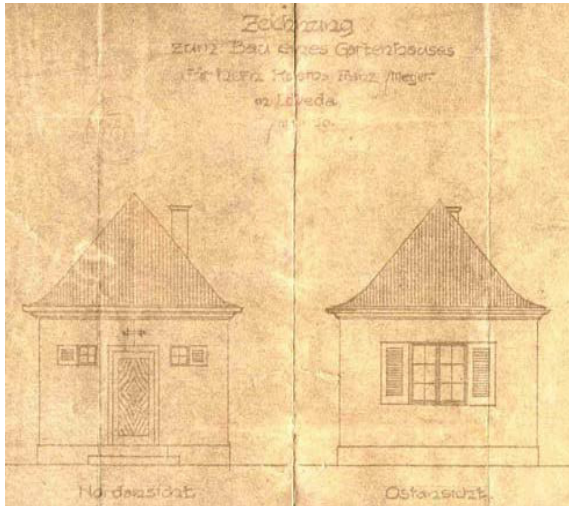


Abb. 8 u. 9: Bauzeichnung und Wohnhaus des kleinsten von der Firma Trübcher in Lobeda gebauten Hauses, Privatfoto Franz Meyer

- Neubau Mehrfamilienwohnhaus, Pforte 1, Anbau Jahr 1930
- Neubau Mehrfamilienwohnhaus, Pforte 2, Jahr 1923
- Neubau Mehrfamilienwohnhaus, Hedwig Werner, Saalweg 1, Baujahr 1901
- Neubau Wohnhaus Robert / Ernst Trübcher, Saalweg 8, Baujahr 1909
(Die ursprünglich auf dem Gebäude errichteten Türmchen und der Spruch über der Haustür „Grüß Gott, tritt ein, bring Glück herein“ wurden bei einer Sanierung der Immobilie leider entfernt).



*Abb. 10 u. 11: Wohnhaus Robert/Ernst Trübcher, Saalweg 8
Privatfoto Familie Trübcher, Lobeda, Jahr 1927, Foto: Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt, Jahr 2014*

- Neubau Wohnhaus Detlev Backen, Saalweg 10, Baujahr 1928/29



Abb. 12: Wohnhaus Detlev Backen, Saalweg 10, Privatfoto Familie Gimpel, Lobeda



Abb. 13: Wohnhaus Detlev Backen, Saalweg 10, Foto: Frau Dr. Tilgner, Lobeda- Altstadt, Jahr 2010

- Neubau Wohnhaus Beerhold / Krieg, Saalweg 13, Baujahr 1910



Abb.14 u. 15: Wohnhaus Beerhold/Krieg, Saalweg 13
Privatfoto Hans Beerhold, Lobeda, Jahr 1909 *Foto: Frau Dr. Tilgner, Lobeda- Altstadt, Jahr 2010*

- Neubau Wohnhaus Rudolf Gimpel, Saalweg 14, Baujahr 1910
- Neubau Wohnhaus Eichler / Gretscher, Saalweg 16, Baujahr 1910
- Neubau Mehrfamilienwohnhaus, Saalweg 18, Baujahr 1910
- Neubau Wohnhaus Louis Trübcher (Rudolphsches Haus), Jenaische Straße 35, heute Jenaische Straße 12, Baujahr 1901/02



Abb. 16: Wohnhaus Louis Trübcher, Jenaische Straße 35, heute Nr.12, Postkarte Jahr 1905

- Neubau Wohnhaus Otto Kuhn, Malermeister, Jenaische Straße 38



Abb. 17: Wohnhaus Otto Kuhn, Jenaische Straße 38, Foto: Frau Dr. Tilgner Jahr 2010

- Neubau Wohnhaus Bauer, Unter der Lobdeburg 1a, Baujahr 1936
- Neubau Wohnhaus Willi Römer, Unter der Lobdeburg 1, Baujahr um Jahr 1930
- Neubau Wohnhaus A. Töpel, Unter der Lobdeburg 3, Baujahr um 1930
- Neubau Wohnhaus Rudolf Grobe, Unter der Lobdeburg 5, Baujahr 1938
- Neubau Wohnhaus Willi Richter, Unter der Lobdeburg 7, Baujahr 1938
- Neubau Wohnhaus A. Neumann, Unter der Lobdeburg 9, Baujahr 1938
- Neubau Wohnhaus Herbert Dimler, Unter der Lobdeburg 11, Baujahr



Abb. 18: Wohnhäuser Unter der Lobdeburg, Nr. 1 – 11, Foto: Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt, Jahr 2014

- Neubau Wohnhaus Dr. Köhler, Tierarzt, Drackendorfer Weg 1
- Neubau Wohnhaus Kurt Sölle, Drackendorfer Weg 3, Baujahr 1933
- Neubau Wohnhaus Hogo Scholz, Drackendorfer Weg 4, Baujahr 1933
- Neubau Wohnhaus Willi Menz, Drackendorfer Weg 5, Baujahr 1933
- Neubau Wohnhaus Fritz Hirsch, Drackendorfer Weg 7, Baujahr 1931
- Neubau Wohnhaus Arthur Töpel, Drackendorfer Weg 8, Baujahr 1935
- Neubau Wohnhaus Willi Feuerstein, Drackendorfer Weg 9, Baujahr 1937
- Neubau Wohnhaus Hans Kirchner, Drackendorfer Weg 10, Baujahr 1936
- Neubau Wohnhaus Ella Reuter, Drackendorfer Weg 11, Baujahr 1936/37
- Neubau Wohnhaus Herbert Kessler, Drackendorfer Weg 13, Baujahr 1936/37



Abb. 19: Wohnhäuser Drackendorfer Weg, Nr. 1 – 9, Foto: Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt, Jahr 2014

- Neubau Wohnhaus Ernst Trübcher, Am Goldberg 1



Abb. 20: Wohnhaus Ernst Trübcher, Goldberg 1, Foto: Frau Dr. Tilgner, Lobeda- Altstadt, Jahr 2010

- Neubau Wohnhaus Helmut Kowalzyk, Am Goldberg 3
- Neubau Wohnhaus Kurt Kühnhold, Am Goldberg 4
- Neubau Wohn- und Geschäftshaus Dr. Siegfried Griefahn, Kl.- Griefahn- Straße 14, Baujahr 1938



Abb. 21: Wohn- und Geschäftshaus Dr. Griefahn, Klara- Griefahn- Straße 14, Foto: Frau Dr. Tilgner, Jahr 2010

- Neubau Wohnhaus Gustav Schwinger, Susanne- Bohl- Straße 4, Baujahr 1931



Abb. 21a: Wohnhaus Gustav Schwinger, Susanne- Bohl- Straße 4, Foto: Frau Dr. Tilgner, Jahr 2010

- Neubau Friedhofskapelle, Neuer Friedhof der Stadt Lobeda, Baujahr 1912



Abb. 22: Friedhofskapelle Neuer Friedhof Lobeda- Altstadt,
Foto: Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt, Jahr 2014

- Anbau Bühnenhaus Bürgergarten Lobeda, Baujahr 1914

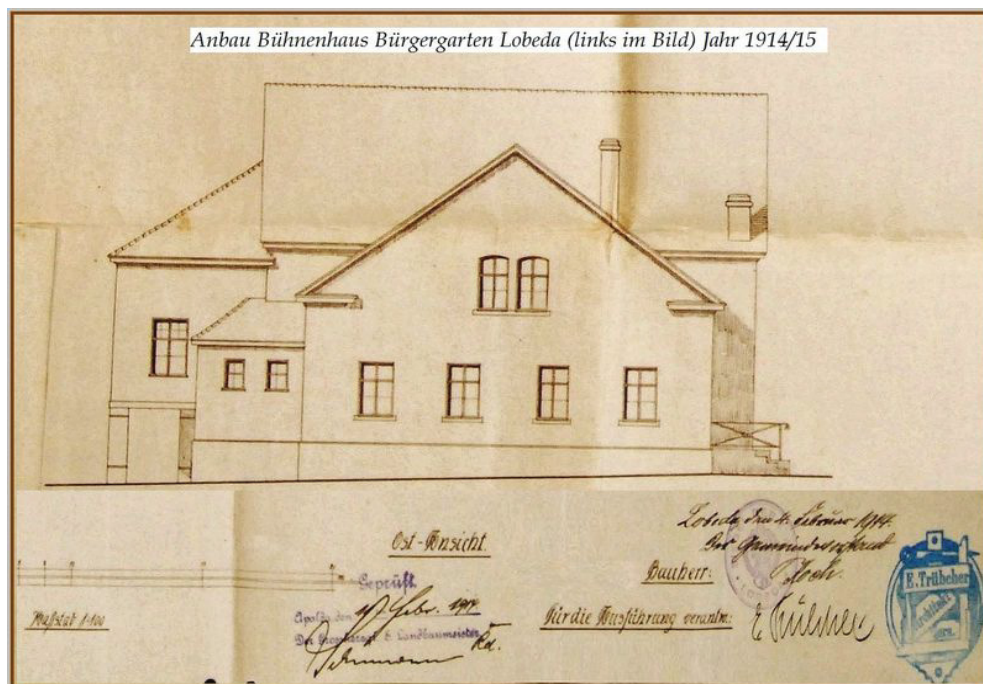


Abb. 23: Anbau Bühnenhaus Gasthof Bürgergarten Lobeda.
Zeichnung aus Bauaktenarchiv Jena

- Neubau Stadtschloss Lobeda, Hindenburgstraße, heute E.- Thälmann- Straße 16



*Abb. 24: Neubau im Stadtschloss Lobeda, gesamte Belegschaft der Firma Trübcher, Jahr 1928
In der unteren Reihe mit weißem Vollbart Firmengründer Louis Trübcher,
Privatfoto der Familie Trübcher, Lobeda*



*Abb. 25: Neubau Stadtschloss Lobeda,
Postkarte Jahr 1928*

6. Bernhard Göbner, Bauunternehmer

(geb.: 17. 03. 1884 gest.: 24. 03. 1956)

Beginn: Jahr 1925

Ende: Jahr 1952

Schützenweg/Pestalozzistraße/Spitzbergstraße 2

Anmerkung:

Bernhard, Friedrich Göbner wurde als Sohn eines Stockfabrikanten am 17. März 1884 in Bürgel geboren. Nach dem Besuch der Grundschule in Bürgel erlernte er den Beruf Maurer und arbeitete bei der Firma Schott & Gen. Jena als Ofenmaurer. Im Jahr 1910 ist die Familie Göbner in die Stadt Lobeda gezogen.



Abb. 26: Passbild, Privatfoto
Familie Göbner, Lobeda

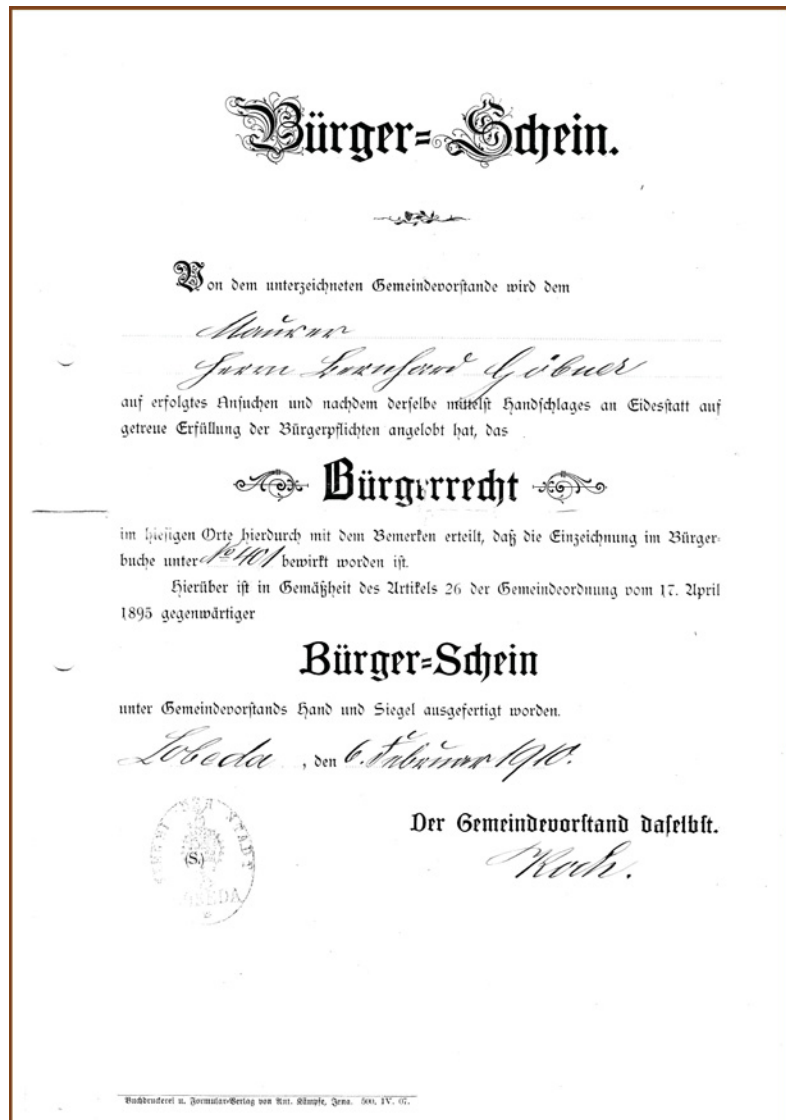


Abb. 27: Bürgerschein Bernhard Göbner, Privatdokument Familie
Göbner, Lobeda- Altstadt

Hier hat Bernhard Göbner im Jahr 1912 seinen ersten eigenständigen Um- und Ausbau seines Wohnhauses in der Stadt Lobeda in der Kirchgasse 1, heute Böttchergasse, vorgenommen.

In diesem Haus wurde unter seinem Namen von seiner Frau Klara Göbner gewerblich eine Flaschenbier- und Mineralwasserfabrik betrieben.

Im Jahr 1914 hat er das Wohnhaus in der Stadt Lobeda, Marktplatz, heute Rathausplatz 3 erworben, in welchem seit dem Jahr 1926 die Apotheke untergebracht ist und hat hier ebenfalls umfangreiche Umbaumaßnahmen vorgenommen. Unter anderem wurden zwei weitere Stockwerke aufgesetzt und die Fassade neu gestaltet. Im ersten Weltkrieg von 1914- 1918, hat er als Soldat der Deutschen Wehrmacht an der französischen Front gedient und hat an der Schlacht vor Verdun teilgenommen.



Ab 28.: Eisernes Kreuz am Bande



Abb. 29: Eisernes Kreuz als Anstecker

Abzeichen aus Familienbesitz der Familie Göbner

Im Jahr 1925 hat sich Bernhard Göbner in seinem Beruf selbständig gemacht und in der Stadt Lobeda sein Baugeschäft gegründet.



Abb. 30 : Originalbriefkopf Firma Göbner

Seinen ersten Wohnhaus- Neubau errichtete er in der Stadt Lobeda, Am Anger, heute Brückenweidigt Nr. 3 und 5.

Das Baugeschäft war insbesondere auf Wohnhaus- Neubauten, die Sanierung und Reparatur von Wohnhäusern und derartige Nebengebäude ausgerichtet.

Im Industriebau war die Firma nicht tätig.

Im Jahr 1929 hat er sein Baugeschäft in der Stadt Lobeda, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 2 angesiedelt. Hier entstand sein zweiter Wohnhaus- Neubau.

Bis zum Jahr 1952 errichtete bzw. sanierte das Bauunternehmen Göbner allein in der Stadt Lobeda rund 30 Neu- Um- und Ausbauten.

1. Um- und Ausbau Wohnhaus Kirchgasse, heute Böttchergasse 1 Jahr 1912



Abb. 31: Wohnhaus Bernhard Göbner, Kirchgasse 1, Privatfoto Familie Göbner, Lobeda

2. Um- und Ausbau Wohnhaus (Apotheke) Marktplatz, heute Rathausplatz 3
Jahr 1914



Abb. 32: Wohnhaus (Apotheke) Bernhard Göbner, Marktplatz 3, vor dem Umbau, Postkarte um Jahr 1910



*Abb. 33: Wohnhaus (Apotheke) Bernhard Göbner, Marktplatz 3,
nach dem Umbau, Postkarte um Jahr 1915*

3. Um- und Ausbau Wohn- und Geschäftshaus Fam. Reichardt, Marktplatz,
heute Rathausplatz 8 Jahr 1914



*Abb. 34: Wohn- und Geschäftshaus Karl Reichardt,
Inhaber Paul Reichardt, Marktplatz 8, vor dem Umbau, Rechts im Bild,
Foto Postkarte um Jahr 1900*



*Abb. 35: Wohn- und Geschäftshaus Karl Reichardt,
Inhaber Paul Reichardt, Marktplatz 8, nach dem Umbau, Bild Mitte,
Foto Postkarte um Jahr 1915*

- | | |
|--|-----------|
| 4. Neubau Wohnhaus Fam. Luge, Saalweg 2 | Jahr 1914 |
| 5. Neubau Wohnhaus Fam. Göbner, Am Anger, heute Brückenweidigt 3 | Jahr 1926 |
| 6. Neubau Wohnhaus Fam. Ritter, Am Anger, heute Brückenweidigt 5 | Jahr 1926 |



Abb. 36 u. 37: Wohnhaus Fam. Göbner / Fam. Ritter, Anger 5, Privatfotos Familie Göbner, Lobeda

- | | |
|--|-----------|
| 7. Neubau Wohnhaus Fam. Letsch, Marktplatz, heute Rathausplatz 10 | Jahr 1927 |
| 8. Umbau Wohnhaus Fam. Zipfel, Marktplatz, heute Rathausplatz 7A | Jahr 1928 |
| 9. Neubau Wohnhaus Fam. Herrling, Schlossstraße, heute N.-Th.- Str. 18 | Jahr 1929 |
| 10. Neubau Fam. Göbner, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 2 | Jahr 1929 |



Abb. 38 u. 39: Wohnhaus Bernhard Göbner, Schützenweg 2,
Privatfoto Familie Göbner, Lobeda Jahr 1929 Foto: Lutz Kästner, Lobeda- Altstadt, Jahr 2014

- | | |
|--|-----------|
| 11. Neubau Gasthaus „Zur Ente“, Marktstraße 27 | Jahr 1931 |
|--|-----------|



Abb. 40: Gasthaus „Zur Ente“, Marktstraße 27
vor dem Umbau, Foto Postkarte um Jahr 1915

Abb. 41: Gasthaus „Zur Ente“, Marktstraße 27,
nach dem Umbau, Foto Postkarte um Jahr 1930

- | | |
|---|-----------|
| 12. Neubau Wohnhaus Fam. Wilhelm Böhm, Ziegenhainer Weg, heute Am
Johannisberg 4 | Jahr 1931 |
| 13. Neubau Wohnhaus Fam. Herbst, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 3 | Jahr 1931 |
| 14. Neubau Wohnhaus Fam. Dornauer, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 4 | Jahr 1933 |
| 15. Neubau Wohnhaus Fam. Völkel, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 5 | Jahr 1933 |
| 16. Neubau Wohnhaus Fam. Gemper, An der Riese 1 | Jahr 1933 |
| 17. Neubau Wohnhaus Fam. Bothe, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 8 | Jahr 1934 |
| 18. Neubau Wohnhaus Fam. Häser, Am Neuberg 1, heute Unter der Lobdeburg 12 | Jahr 1934 |
| 19. Neubau Wohnhaus Fam. Kneise, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 6 | Jahr 1937 |

- | | |
|--|-----------|
| 20. Neubau Wohnhaus Fam. Müller, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 7 | Jahr 1937 |
| 21. Neubau Wohnhaus Fam. Schubert, Winkel 1 | Jahr 1937 |
| 22. Neubau Wohnhaus Fam. Hartmann- Schrimpf, Schützenweg, heute
Spitzbergstraße 9 | Jahr 1938 |
| 23. Neubau Wohnhaus Fam. Kästner, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 10 | Jahr 1938 |
| 24. Neubau Wohnhaus Fam. Dornheim, Burgweg, heute Lobdeburgweg 5 | Jahr 1938 |
| 25. Neubau Wohnhaus Fam. Löbel, Burgweg, heute Lobdeburgweg 7 | Jahr 1938 |
| 26. Neubau Wohnhaus Fam. Parthum, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 11 | Jahr 1939 |
| 27. Neubau Wohnhaus Fam. Burchard, Schützenweg, heute Spitzbergstraße 12 | Jahr 1939 |
| 28. Neubau Wohnhaus Fam. Gebhard, Burgweg, heute Unter der Lobdeburg 8 | Jahr 1939 |
| 29. Neubau Wohnhaus Fam. Schmidt, Burgweg, heute Unter der Lobdeburg 3 | Jahr 1939 |
| 30. Um- und Ausbau des Ladens und der Lagerräume der Firma Dora Rodeck,
Gemüsehändler, Kirchberg, heute Susanne- Bohlstraße 1 | Jahr 1943 |
| 31. Um- und Ausbau Kindergarten im Bürgergarten, Schützenweg | Jahr 1943 |
| 32. Neubau Wohnhaus Gärtnerei Kästner, An der Autobahn | Jahr 1948 |
| 33. Weitere diverse Garagenneubauten und Reparaturen | |

Während seiner Tätigkeit als Bauunternehmer in den Jahren 1925 bis 1952 hat Bernhard Göbner rd. 100 Wohnhaus- Neubauten, Um- und Ausbauten, ferner Garagenneubauten und unzählige kleinere und größere Reparaturen und Sanierungen an Gebäuden, überwiegend in der Stadt Lobeda, aber auch in Wöllnitz und der Stadt Jena ausgeführt.

Infolge Krankheit und des Fehlens eines geeigneten Nachfolgers hat Bernhard Göbner im Jahr 1952 das Baugeschäft aufgegeben.

Er verstarb im Alter von 72 Jahren am 24. März 1956 in Lobeda.

Nachstehend einige Episoden aus dem Leben des Bauunternehmers Bernhard Göbner, die er selbst im Freundeskreis gern erzählte.

Bernhard Göbner hat sich fast ausschließlich um die fachlichen Arbeiten auf den Baustellen gekümmert. Selbst an Wochenenden (Sonntag), denn damals wurde am Sonnabend noch voll gearbeitet, gönnte er sich keine Ruhe. Wenn die Fahrzeuge und Baumaschinen auf dem Hof standen, ging er mit Pinsel und Ölkanne durch die Reihen und pinselte alle Teile, die hätten rosten können, mit Öl ein.

Sein Kraftfahrer, Walter Kästner, der im Unternehmen arbeitete, hier auch seine spätere Frau Irma kennen lernte, hatte als erstes früh ölige Hände, wenn er am Auto auch nur einen Türgriff, Plankenverschluss oder anderes, angefasst hatte.

So wie auf dem Bild (Abb. 42) kannten die Kinder und Enkelkinder ihren Großvater fast nur. In seiner so genannten „Dienstkleidung“ hat er sich am wohlsten gefühlt. Dabei war das wichtigste Markenzeichen seine große blaue Schürze, ohne die er nie etwas gearbeitet hat.

Bernhard Göbner war überhaupt ein sehr sparsamer und für seine Person anspruchsloser Mensch. Eine Tasse Kaffee, eine gute Zigarre und seine Arbeit, da war er der glücklichste und zufriedenste Mensch. Seine Wege zu den Baustellen und andere Dienstwege hat er überwiegend zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigt. Obwohl ein PKW in der Garage stand, hielt er einen Führerschein für sich als überflüssig. Er selbst hatte ein Fahrrad, mit dem heute keiner mehr fahren würde.

Seine Frau Klara hat sich immer für ihn geschämt, wenn er mit dieser alten „Rostlaube“ angefahren kam. Auf ihr Anraten hatte er sich bei Fahrrad- Christ in Jena ein neues Fahrrad auf Ratenzahlung gekauft. Einmal damit zur Post nach Jena gefahren, wurde es ihm gleich gestohlen. „Das hast du nun von deinem neuen Fahrrad, noch nicht bezahlt und schon geklaut.“ Fortan ist er wieder mit seinem alten Rad gefahren. Daran bestand bei keinem Interesse, egal wo wer es abstellte. Bei Bedarf war es immer zur Hand.

Eine weitere Episode war zwar nicht so lustig, aber trotzdem erwähnenswert.

Eines Tages musste in Kunitz Betonkies aus der Saale abgefahren werden.

Damals wurde das Beladen des LKW's, ein 5- Tonner Ford- Taunus, Kipper, per Hand, also mit Hacke und Schaufel, vorgenommen. Zur Unterstützung für diese Arbeit, schickte Bernhard Göbner seinen Maurergesellen Arno Köcher mit.

Arno Köcher passte nicht mehr mit ins Führerhaus und begab sich auf die Ladefläche des LKW. In Kunitz angekommen, war keine Spur von Arno Köcher mehr zusehen. Der Fahrer wunderte sich und dachte, Arno sei bei der Abfahrt noch einmal vom LKW abgestiegen und hatte so die Abfahrt verpasst. Dem war aber nicht so, es war viel schlimmer. Nach etwa einer viertel Stunde kam Arno, im Gesicht und an den Händen blutverschmiert, an. Er hatte sich während der Fahrt auf der Ladefläche hinter das Führerhaus gestellt, die Ellenbogen auf das Führerhaus gestützt und war in einer Kurve von hier abgestürzt. Die ganze Sache war noch einmal recht glimpflich ausgegangen und Arno konnte beim Beladen des LKW mitarbeiten.



Abb. 42: B. Göbner in Dienstkleidung



Abb. 43: B. Göbner und Co, auf der Baustelle

Privatfotos Familie Göbner, Lobeda



Abb. 44: Der hauseigene LKW- Kipper, Ford, Baujahr 1935,
Privatfoto Familie Göbner, Lobeda

Bernhard Göbner

Baugeschäft, Lobeda

Ausführung
sämtlicher Maurer-
arbeiten · Repara-
turen · Herstellung
schlüsselfertiger
Häuser · Tiefbau-
arbeiten

Fernsprecher 2721

Abb. 45: Werbeanzeige Jahr 1933
Festschrift 125 Jahre Schützen Lobeda



Abb. 46: B. Göbner mit
Polier Otto Biedermann
Privatfotos Familie Göbner, Lobeda



Abb. 47: Einrichtung einer neuen Baustelle

7. Erich Reuter, Baumeister

Beginn: Jahr 1955

Ende: Jahr 1975

Drackendorfer Weg 14

Bemerkung:

Erich Reuter war zunächst als Bauingenieur beim VEB Bau-Union Gera, Betriebsteil Jena im Industriebau tätig. Im Jahr 1955 hat er seine Baufirma in Lobeda gegründet und sich selbständig gemacht.

8. Fritz Blütner, Bautechniker/ Baumeister

Beginn: vor Jahr 1923

Ende: nach Jahr 1948/49

An der Riese 1

9. Walter Traber, Projektant/Baumeister

Beginn: vor Jahr 1937

Ende: Jahr 1976

Burgenstraße/Hindenburgstraße/Ernst- Thälmann- Straße 10

10. Fritz Fötisch, Baumeister, Architekt

Beginn: vor Jahr 1941/42

Ende: nach Jahr 1948/49

Burgenstraße/Hindenburgstraße/Ernst- Thälmann- Straße 12

11. Knut Hennig, Architektur- und Planungsbüro

Beginn: Jahr 1990

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Marktstraße 23



Abb. 48: Firmen- Logo

12. Rudolf Näser, Bau/Maler im Nebenerwerb

Beginn: keine Angabe

Ende: Jahr 1961

An der Riese 19

13. Thomas Holzbauer, Holz- und Bautenschutz

Beginn: Jahr 1992

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Eintrag in Handwerkerrolle: 17.12.2004

Alte Straße 13



Abb. 49: Firmen- Logo

14. Straßen-, Brücken-, Tiefbaukombinat (VEB) Jena

Beginn: Jahr 1964

Ende: Jahr 1995

Stadtgraben 8

Bemerkung:

Der Betrieb war im gesamten Gebiet der ehemaligen DDR tätig.

Im Ort Lobeda befand sich nur die Verwaltung.

15. Wohnungsbaukombinat (VEB) Gera, Betriebsteil Jena, Arbeiterwohnheim „Deutsch- Sowjetische- Freundschaft“ (DSF- Heim)

Beginn: Jahr 1965

Ende: Jahr 1990

Edwin- Morgner- Straße/Theobald- Renner-Straße 7

Bemerkung:

Zunächst diente das Wohnheim der Unterbringung der Bauarbeiter der Wohnungsbaustellen in Jena- Neulobeda- Ost und West.

Nach der Wende ab dem Jahr 1990 waren und sind hier mehrere Handels- und Dienstleistungsunternehmen ansässig. Heute ist der überwiegende Teil des Areals in Eigentum des Sport- und Sozialclub Jena e. V. – Hockeyanlage, mit einem großen Hockeyplatz.



16. Klaus Hinze, Abwasser- und Kanalbau GmbH

Beginn: Jahr 1995

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.1.1995

Edwin- Morgner- Straße/ Theobald- Renner- Straße 7

17. ASEG, Allgemeine Schachtungs- und Elektrobaugesellschaft mbH

Beginn: Jahr 1992

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Eintrag in Handwerkerrolle: 4.12.1992

Edwin- Morgner- Straße/ Theobald- Renner- Straße 7

18. W. Schröder, Ingenieurbüro

Beginn: Jahr 1985

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Bärengasse 4

19. Kai Veitinger, Bauunternehmer

Beginn: Jahr 2013

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Jenaische Straße 19

**20. Mario Fechner, HOBA Montageservice, Holz- und Bautenschutz
Antiquitäten Möbel- und Holzrestauration**

Beginn: Jahr 05/1995

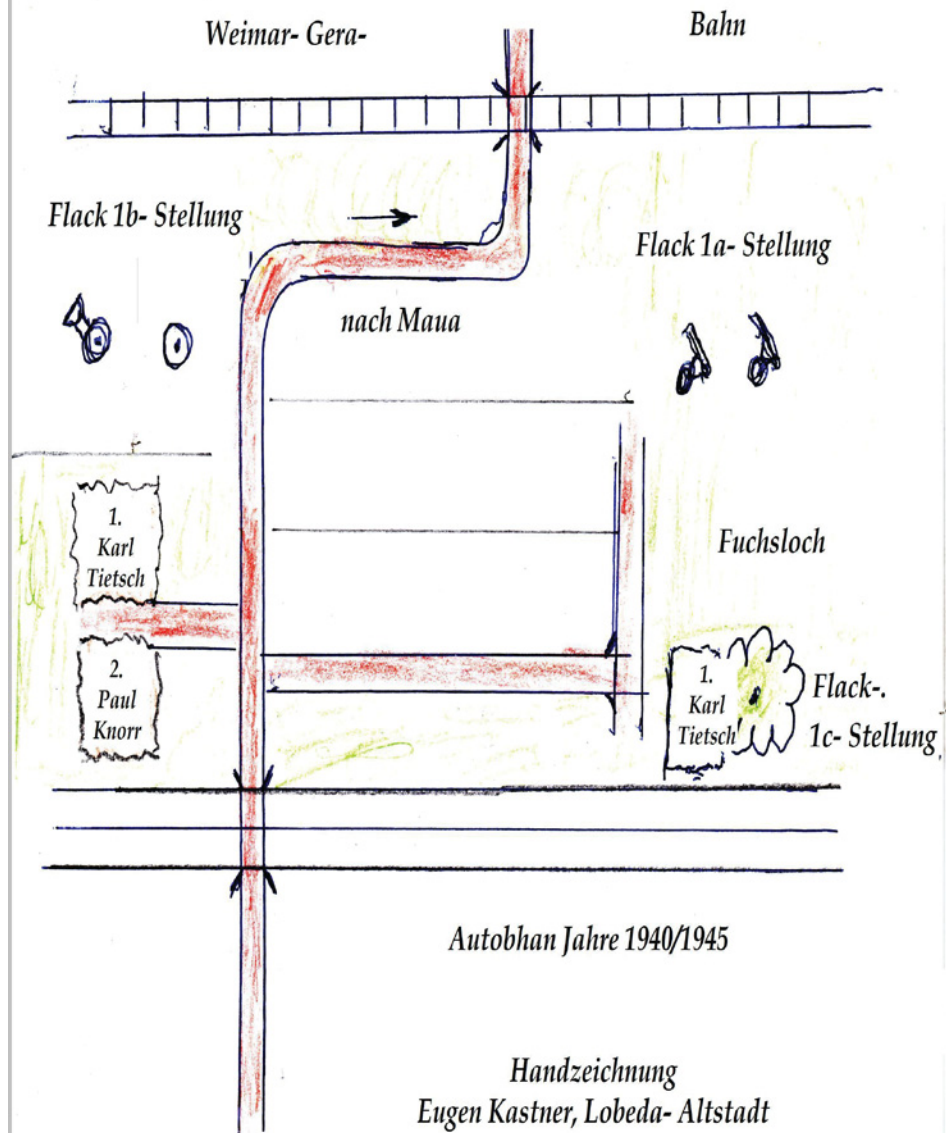
Ende: Jahr 2014 noch tätig

Goldberg 2

Ab dem Jahr 2000 gab es in Lobeda-Altstadt keine Kiesgrube mehr.

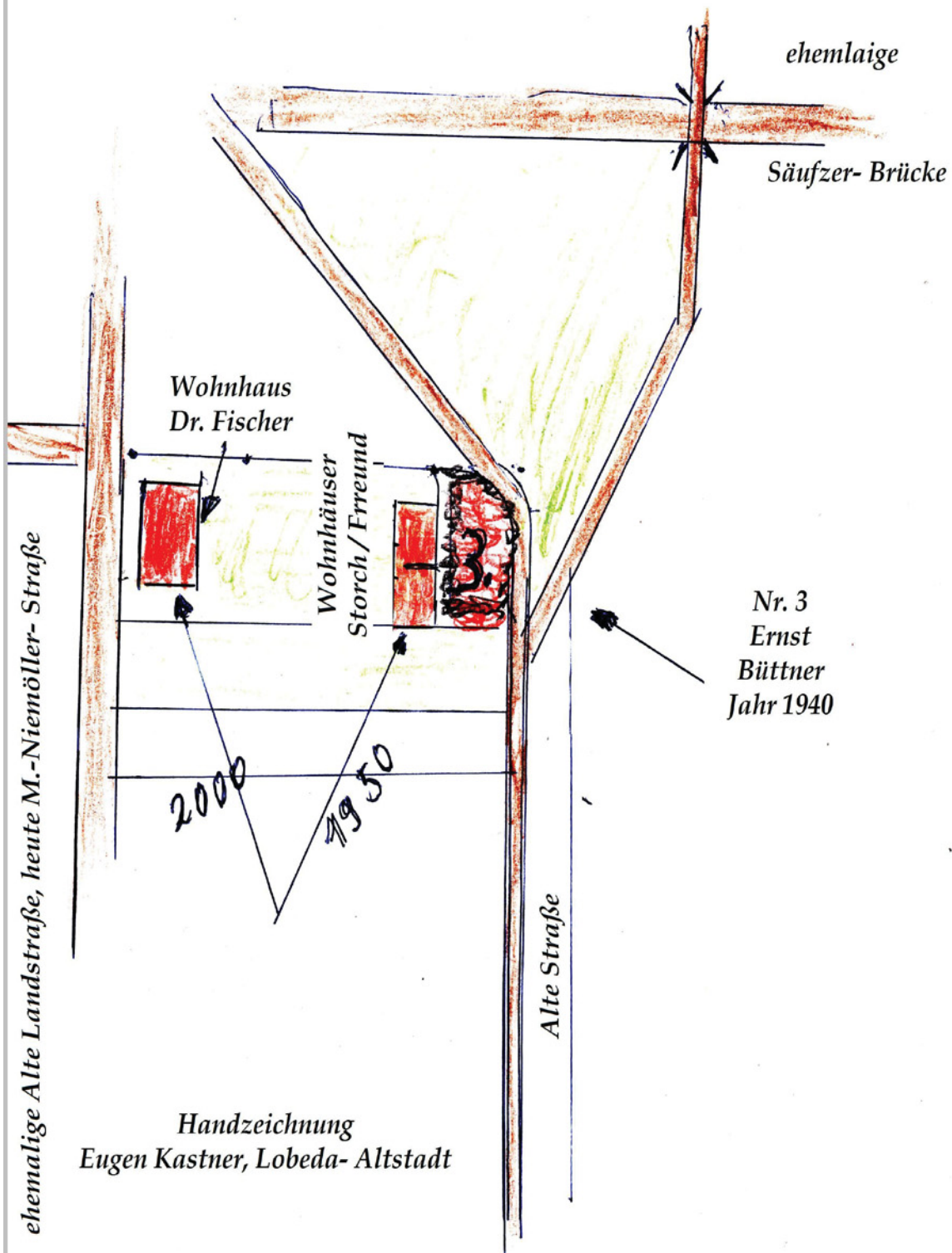
Lageplan der Kiesgruben an der Autobahn A4
links und rechts des Mauaer Weges

(Süden)



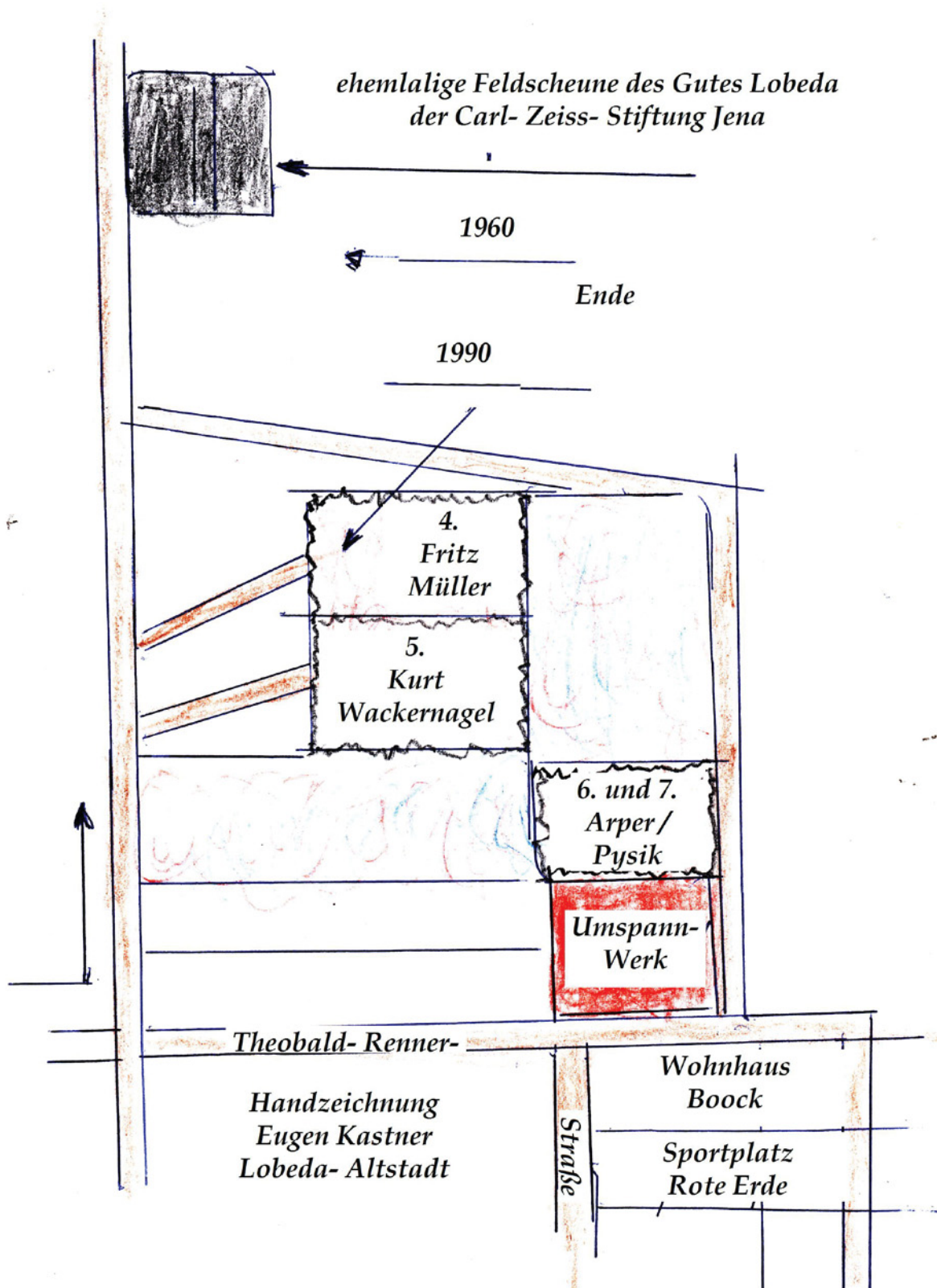
Lageplan der Kiesgrube an der Alten Straße

(Süden)



Lageplan der Kiesgruben hinter dem Umspannwerk der Stadt Lobeda

(Süden)



Zimmereien

Zunft- Wappen



1. Rudolf Poppe, Zimmermeister

Beginn: vor Jahr 1923

Ende: vor Jahr 1925

Adlergasse/Struvestraße 2

2. Ernst Poppe, Zimmermeister

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: Jahr 1970

Adlergasse/Struvestraße 2 (Sohn und Nachfolger von 1.)

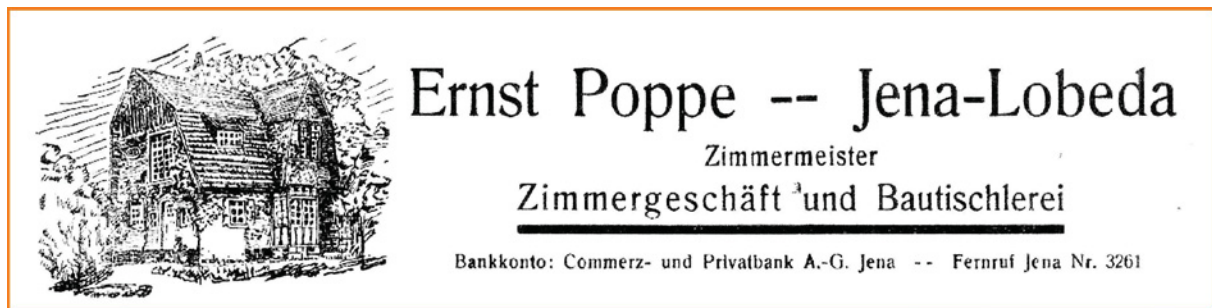


Abb. 51: Originalbriefkopf der Firma Ernst Poppe



Abb. 52: Werbeanzeige Jahr 1933, Festschrift 125 Jahre Schützen Lobeda

3. Dieter Seyfarth, Zimmermeister

Beginn: Jahr 1971

Ende: Jahr 1995

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.1.1977

Austrag aus Handwerkerrolle: 31.12.1995

Struvestraße 2 (Schwiegersohn und Nachfolger von 2.)

4. Waldemar Meyer, Zimmermann, Türen- und Fenstermontage

Beginn: vor Jahr 1937

Ende: vor Jahr 1948/49

Saalweg 2

Dachdecker

Zunft- Wappen



1. Johannes Forster, Dachdeckermeister

Beginn: Jahr 1930

Ende: Jahr 1955

Jenaische Straße 10

2. Maurer + Pfeil Bau GbR, Dachdeckermeisterbetrieb

Beginn: Jahr 2004

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.1.2004

Nikolaus- Theiner- Straße 7

Maurer+Pfeil Bau GbR

Dachdeckermeisterbetrieb

Dacheindeckungen aller Art

Klempnerarbeiten

Innenausbau

Nikolaus-Theiner-Str. 7 Telefon 03641-51 39 62

07747 Jena Funktel. 0179 73 82 729



Abb. 53: Werbeanzeige, „AA“, 15. Juni 2011

Tischlereien

Zunft- Wappen



1. Rudolf Brandau, Kunsttischlermeister

Meisterprüfung am 28.11.1942

Beginn: Jahr 1948/49

Alte Straße 6

Ende: Jahr 31.12.1976

2. Jürgen Brandau, Tischlermeister

Meisterprüfung am 28.10.1961

Beginn: Jahr 1.1.1977

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.1.1977

Alte Straße 6 (Sohn und Nachfolger von 1.)

Ende: Jahr 30.6.2000

Austrag aus Handwerkerrolle: 19.7.2000



Abb. 54: Werbeanzeige „TLZ“ 7. September 1984, 700- Jahrfeier Stadt Lobeda

3. Reiner Lamprecht, Tischlermeister

Beginn: Jahr 1978

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.9.1978

Jenaische Straße 27a

Ende: Jahr 2002

Austrag aus Handwerkerrolle: 22.11.2002



Abb. 55: Werbeanzeige „TLZ“ 7. September 1984, 700- Jahrfeier Stadt Lobeda

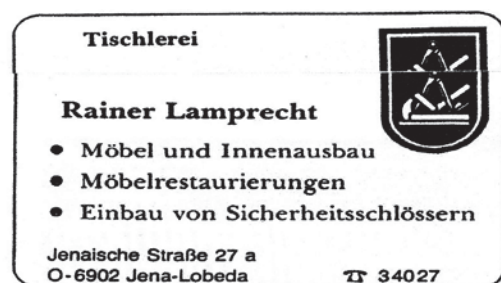


Abb. 56: Werbeanzeige „Volkswacht“, Jahr 1992

4. Richard Faulstich, Tischlermeister

Beginn: vor Jahr 1935
Jenaische Straße 31

Ende: Jahr 1968



Abb. 57: Originalbriefkopf der Firma Richard Faulstich



Abb. 58: Werbeanzeige Jahr 1933, Festschrift 125 Jahre Schützen Lobeda

Bemerkung:

Richard Faulstich (parteilos) war am Ende des 2. Weltkrieges amtierender Bürgermeister der Stadt Lobeda.

Er hat den in Lobeda einrückenden Amerikanern die Stadt kampflos übergeben und so weitere kriegerische Handlungen verhindert.

Sein Vorgänger Heinrich Meiners ist nach Krankheit am 14. März 1942 verstorben. Richard Faulstich wurde am 30.11.1942 in das Amt des Bürgermeisters eingeführt. Zeitzeugen (Horst Völkel, Lobeda, u. a.) berichteten, dass die auf die Stadt Lobeda anrückenden amerikanischen Truppen ihre Fahrzeugkolonne zunächst am Anfang der damaligen Schlossstraße, heute Nikolaus- Theiner- Straße, am Wohnhaus Nr.1, heute Getränkestützpunkt Roßa, stoppten. Der Bürgermeister, Herr Richard Faulstich, Tischlermeister, wurde von den Amerikanern aufgefordert, auf ihrem Führungsfahrzeuge Platz zunehmen, hinter ihm zwei Soldaten mit der MPI im Anschlag und so mit durch Lobeda zum Gemeindeamt zu fahren. Herr Faulstich, ein aufrechter Lobedaer, kam dieser Aufforderung nach und die Amerikaner fuhren ohne Zwischenfall durch Lobeda.

Bei der geringsten Gegenwehr wäre der Bürgermeister vermutlich ein toter Mann gewesen. Herr Faulstich war sich seiner Sache aber sehr sicher. Wusste er doch, dass kurze Zeit vor dem Eintreffen der Besatzer die in der Führerschule der NSDAP (Stadtschloss) noch anwesenden SS- Offiziere einen Marschbefehl zum Luftschiff erhalten hatten, um dort den Einmarsch der Alliierten zu verhindern. Eventuelle Heckenschützen schloss Herr Faulstich aus, hatten die Menschen doch die Nase von den unsäglichen Kriegereignissen gestrichen voll. Selbst der Volkssturm ist untätig geblieben.

Im Gemeindeamt angekommen, wurde die Stadt Lobeda schließlich vom Bürgermeister, Herrn Faulstich, den Amerikanern kampflos übergeben.

5. Siegfried Vasnesska, Tischlermeister, Möbel

Beginn: Jahr 1982

Ende: Jahr 2002

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.1.1982

Austrag aus Handwerkerrolle: 15.8.2002

Jenaische Straße 31 (Nachfolger 4.)

6. Remo Visnesska, Tischlermeister, Möbel

Beginn: Jahr 2002

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Eintrag in Handwerkerrolle: 15..2.2002

Jenaische Straße 31 (Sohn und Nachfolger von 5.)



Abb. 59: Firmenlogo



Abb. 60: Werbeanzeige „TLZ“ 7. September 1984, 700- Jahrfeier Stadt Lobeda

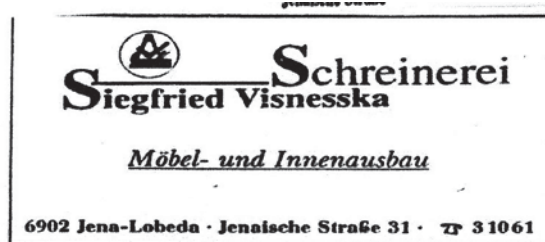


Abb. 61 : Werbeanzeige „Volkswacht“, Jahr 1992

7. Alfred Schmeißer, Tischlerei und Glaserei

Beginn: vor Jahr 1911 Pforte 1

ab: 1. April 1911 Alte Straße2

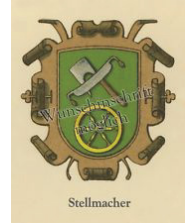
Ende: Jahr 1916



Geschäftsverlegung, Jenaer Volksblatt 2.4.1911

Stellmacher

Zunft- Wappen



1. Edmund Walter, Tischlermeister

Beginn: Jahr 1916

Ende Jahr: nach Jahr 1934

Alte Straße 6

(Schwiegervater von Rudolf und Großvater von Jürgen Brandau).

2. Werner Acker, Stellmachermeister

Beginn: Jahr 1938

Ende: nach Jahr 1948/49

Alte Straße 6, später Am Kirchberg/Susanne- Bohl- Straße 8

Türen / Fensterbau / Wintergärten

1. Rüdiger Frank, Frank & Brod, Kunststofftüren/-Fenster/-Wintergärten,

Beginn: Jahr 1989

Ende: Jahr 2004

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.9.1998

Austrag aus Handwerkerrolle: 23.5.2006

Jenaische Straße 19, (ehemals Bäckerei Fritsche/Postfiliale),

(Sohn jetzt in Neu-Lobeda- Ost, in der Drackendorfer Straße 11B)

2. Steffen Frank, Fts-frank GmbH

Beginn: Jahr 2004

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Eintrag in Handwerkerrolle: 18.5.2004

Neu- Lobeda- Ost, in der Drackendorfer Straße 11B) (Sohn und Nachfolger von 1.)

3. Krüger und Neigenfind, Türen/Fenster

Beginn: Jahr 1993

Ende: Jahr 1995

Jenaische Straße 19 (Nachfolger von 1.)



Abb. 62: Meisterbrief Steffen Frank, Privatdokument Fam. Frank

Bemerkung:



Zwischen Jena-Lobeda und Drackendorf Geschäftshaus Fa. Frank und Brod

Ein Blickfang in der Drackendorfer Straße, das neue Geschäftshaus der Frank und Brod GmbH. Kurz vor der Eröffnung wurde noch fleißig gewerkelt.

Großzügig gestaltet der Beratungsraum für die Kunden. Jeder soll die Tür, das Fenster oder den Sonnenschutz entsprechend seiner Wünsche bekommen.

Fotos: Ro./-re.

Ende November 1992 wurde damit begonnen, unmittelbar zwischen dem Ortsausgang von Jena-Lobeda und dem Ortseingang von Drackendorf, ein Gebäude zu errichten, welches mit seiner gelungenen Architektur einen geschickten Übergang zwischen den Einheitsbetonbauten in Lobeda-Ost und dem ländlichen Charakter von Drackendorf schafft. Am 7. Mai 1993 ist Eröffnung. Einzug hat das Unternehmen Frank und Brod GmbH gehalten. Mit einer kleinen Werkstatt und Büro ist im Gebäude aber auch die "Saale" Elektronik GmbH i.G. beheimatet. Die Frank und Brod GmbH

bietet Fenster, Türen, Sonnenschutz, jedoch nicht nur im Sinne von Verkauf. In der Werkstatt wird angeliefertes "Rohmaterial" jeweils nach den spezifischen Kundenwünschen komplettiert. Bevor es aber soweit ist, liegt das Schwergewicht auf der Kundenberatung. Damit sich auch der Kunde entsprechend informieren und beraten lassen kann, wurde ein geräumiger Beratungsraum geschaffen. In ihm kann er sich in Ruhe umsehen, Türen, Sonnenschutz, Fenster und Jalousien begutachten und ausprobieren, bevor er sich entscheidet. "Maßgeschneidert" wird dann in der Werkstatt gefertigt und beim Kunden eingebaut. "Wir wollen jetzt den Kunden den vollen Service bieten, wie es sich für ein Unternehmen wie das unsrige gehört. Die Platzverhältnisse in unseren bisherigen Räumen in der Jenaischen Straße hatten diesbezüglich Grenzen gesetzt." - so Herr Frank. Bei Herrn Frank ist die Freude über das neue Geschäftshaus nicht zu verkennen. Trotz der vielen Mitbewerber in dieser Branche ist es gelungen, sich als neugegründetes hiesiges Unternehmen nach der Wende so gut zu etablieren. Von 0 auf 16 Beschäftigte mit einer Auftragslage, die optimistisch in die Zukunft blicken läßt, das macht Mut und bestärkt, daß ohne unternehmerisches Risiko nicht viel von der Zukunft bleiben würde.

Wir sind umgezogen!

FRANK & BROD
FACHVERTRETUNG

besam Automatic-Türen

WAREMA-
Sonnenschutztechnik
Rolläden • Jalousien • Markisen

Aus eigener Produktion:

- Kunststoff-Fenster
- Haustüren
- Wintergärten
- Fassaden
- Schaufensteranlagen

Abb. 62a: Allgemeiner Anzeiger, 7. Mai 1993

FRANK & BROD
FACHVERTRETUNG

besam Automatic-Türen

WAREMA-
Sonnenschutztechnik
Rolläden • Jalousien • Markisen

Aus eigener Produktion:

- Kunststoff-Fenster
- Haustüren
- Wintergärten
- Fassaden
- Schaufensteranlagen

Jenaische Str. 19, D - 6902 Jena-Lobeda

3 49 42

Telefon u. Fax

Abb. 63: Werbeanzeige „Volkswacht“ Jahr 1992



1. Klaus Fechner, Klempner- und Installateurmeister/

Gasgeräteservice

Beginn: Jahr 1990

Ende: Jahr 1.4.2007

Eintrag in Handwerkerrolle: 23.5.1990

Austrag aus Handwerkerrolle: 31.12.2006

Jenaische Straße 12 (ehemals Textil - Raasch)

Bemerkung:

Klaus Fechner war ab dem Jahr 1973 im Haus für Dienstleistungen und Reparaturen (HDR) Jena im Gasgerätedienst tätig. Im Jahr 1990 hat er seine Klempner- und Installateurfirma gegründet und sich selbständig gemacht.

2. Holger Stöckel, Klempner- und Installateur/Gasgeräteservice

Beginn: Jahr 1.4.2007

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Eintrag in Handwerkerrolle: 2.4.2007

Jenaische Straße 12, heute Susanne- Bohl- Straße 13 (Nachfolger von 1.)



Abb. 64: Firmenlogo



Abb. 65: Werbeanzeige „TLZ“ Jahr 2009
725- Jahrfeier Stadt Lobeda



Abb. 66: Werbeanzeige „OTZ“ 2. Juni 2009
725- Jahrfeier Stadt Lobeda

3. Otto Hahnemann, Klempner- und Installateurmeister

Beginn: vor Jahr 1923

Ende: Jahr 1925/26

Carl- Alexander- Straße 1/Jenaische Straße 17

4. Friedrich Hahnemann, Klempner- und Installateurmeister

Beginn: nach Jahr 1927

Ende: nach Jahr 1941/42

Carl- Alexander- Straße 1/Jenaische Straße 17 (Sohn und Nachfolger von 3.)

5. Otto Hahnemann, Klempner- und Installateurmeister

Beginn: vor Jahr 1948/49

Ende: Jahr keine Angabe

Jenaische Straße 17 (Sohn und Nachfolger von 4.)

6. Oskar Letsch, Klempner- und Installateurmeister

Beginn: keine Angaben

Ende: keine Angaben

Jenaische Straße 14/33 (Haus wurde im Jahr 1970 abgerissen)

7. Edmund Berthel, Schlosserei, Schlossermeister

Beginn: keine Angabe

Ende: keine Angabe

Kirchberg/Susanne- Bohl- Straße 7 (Annahme, steht in keinem Adressbuch)

8. Otto Berthel, Schlosserei, Schlossermeister

Beginn: vor Jahr 1923

Ende: nach Jahr 1941/42

Kirchberg/Susanne- Bohl- Straße 7 (Sohn und Nachfolger von 7.)

9. Gustav Lipper, Zeugschmied

Beginn: keine Angabe

Ende: keine Angabe

Kirchberg 9, spätere Werkstatt von Fritz Lipper



Abb. 67, Foto Unbekannt

**10. Fritz Lipper, Schlosserei und Installation, Schlossermeister
(Arthur Lipper, Junior, Schlosser- und Installationsmeister)**

Beginn: vor Jahr 1923

Ende: nach Jahr 1941/42

Kirchberg/Susanne- Bohl- Straße 9, später Marktstraße 16 (Nachfolger von 8.)

Bemerkung:

Fritz Lipper, kleinwüchsig aber mit großem Herz und als Handwerksmeister vielseitig, fleißig und zuverlässig und mit allen Schlichen und Tricks im Gewerbe vertraut. Seine Werkstatt war zunächst am Kirchberg (heute Susanne- Bohl- Straße) und später in der Marktstraße. Wenn auch ein Kunde einmal etwas länger warten musste, weg geschickt hat er keinen und ordentlich bedient wurde auch jeder.

„Pfuscher am Bau“ war für ihn ein Fremdwort. Als großzügiger Spender war er in den meisten Vereinen der Stadt Lobeda begehrt und beliebt. Sehr gern machte er auch einmal einen Schabernack und nahm die Menschen oftmals auf die Schippe. Anlässlich seines 50- jährigen Meisterjubiläums hatte Meister Lipper auch 15 ehemalige Lehrlinge zur Feier mit eingeladen. Im Gespräch mit diesen ließ er verlauten, dass er bei jedem Stift (Lehrling) jährlich 1000,00 Mark zugesetzt habe. Zunächst betretenes Schweigen unter den zwischenzeitlich gestandenen Gesellen. Dann wagte der Älteste von ihnen zaghaft zum Meister zu sagen:

„Meister, da hätten sie sich ja bereits am Anfang ihres Berufslebens zur Ruhe setzen können. Bei 38 ausgebildeten Lehrlingen sind das ja nach Adam Ries immerhin 114000,00 Mark zugesetztes Geld.“ Lipper, Fritz sofortige, für die Gesellen sogar glaubhafte Antwort:

„Macht ihr euch darüber mal keine Gedanken, ich habe ja schließlich auch immer mit gearbeitet und da ist noch so viel übrig geblieben, dass ich mit meiner Familie ordentlich leben konnte. Aber ich sage euch auch, Reichtümer habe ich keine zusammen bekommen.“



Abb. 68: Originalbriefkopf Firma Lipper



Abb. 69: Werbeanzeige, Jahr 1925,
Werbeprospekt Verkehrsverein Lobeda



Abb. 70: Werbeanzeige Jahr 1933,
Festschrift 125 Jahre Schützen Lobeda

11. Fritz Hedler, Klempner- und Installateurmeister

Meisterprüfung am 2. April 1953

Beginn: Jahr 1952

Ende: Jahr 1974

Marktstraße 16, später Saalweg 18 (Nachfolger von 10.)

Bemerkung:

Fritz Hedler, Klempnermeister, mit Spitznamen „Stiwi“ genannt, groß gewachsen und mit Händen ausgestattet, die zupacken konnten. Seine Werkstatt befand sich in der Marktstraße und später im Saalweg. Ein herrliches Bild war es, wenn „Stiwi“, ein fast Zweimetermann, auf seinem SR 2-Moped durch die Lande fuhr. Auch er war immer zu Späßen aufgelegt und nahm die Leute gern auf den Arm. Ein Nachbar des Meisters Hedler kam in seine Werkstatt und wollte 1 Meter gebrauchte oder neue Dachrinne kaufen. Die Dachrinne am Wohnhaus war defekt und musste repariert werden. Fritz: „Mann, wo lebst du denn, 1 Meter Dachrinne. Hast du denn überhaupt einen Bezugsschein oder ein Kontingent vom Bauamt dafür. Ohne diese Genehmigungen kann ich dir nicht einmal 10 cm neue Dachrinne verkaufen, und gebrauchte Dachrinne gleich gar nicht. Weißt du nicht, dass wir jedes, auch noch so kleines Stück Blech an den Schrotthandel abliefern müssen.“ Der Nachbar muss so ein verdutztes Gesicht gemacht haben, dass „Stiwi“ sich das Lachen nicht mehr verkneifen konnte. Der Nachbar bekam sein 1-Meter-Stück Dachrinne. Diesen Vorfall hat er aber niemand erzählt, um sich nicht zu blamieren.



Abb. 71 und 72: Meisterbriefe Fritz und Horst Hedler, Lobeda, Privatdokumente Fam. Hedler

12. Horst Hedler, Klempner- und Installateurmeister

Meisterprüfung am 13. 10.1972

Beginn: Jahr 1972

Ende: Jahr 2003

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.10.1972 Austrag aus Handwerkerrolle: 31.12.2003

Saalweg 18 (Sohn und Nachfolger von 11.)



Abb. 73: Werbeanzeige „TLZ“ 7. September 1984, 700- Jahrfeier Stadt Lobeda

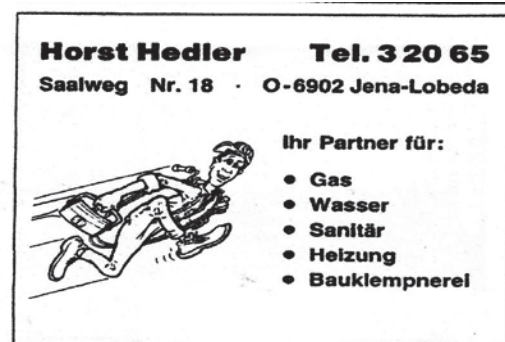


Abb. 74: Werbeanzeige „Volksmacht“ Jahr 1992

13. Karl Sieber, Schlosser- und Installationsmeister

Beginn: Jahr 1936

Ende: Jahr 1942

Adolf- Hitler- Straße/Marktstraße 17/18,

später: Alte Landstraße/ Martin- Niemöller-Straße 14

Beginn: Jahr 1942

Ende: Jahr 1949 (verstorben)

Bemerkung:

Als Nachfolger auf dem Gelände der stillgelegten Großfleischerei C/R Rodigast wurde die Klempnerfirma Karl Sieber, Lobeda bis zum Jahr 1942, tätig.

Von dieser Firma wurde auch Nebeltechnik (Nebelfässer usw.) für die Fesselballons hergestellt. Auf Grund der Gefährlichkeit dieser Erzeugnisse, musste die Firma diese Produktion, damals außerhalb Lobedas, in die Alte Landstraße, heute Martin- Niemöller- Straße 14 verlegen. Hier wurde schließlich nach dem Krieg auch der gesamte Firmensitz eingerichtet.

Karl Sieber hatte sich beim Holzhacken an der Hand eine schwere Verletzung zugezogen. Eine Wundstarrkrampfspritze, die ihm Dr. Griefahn verabreichen wollte, hat er abgelehnt. Schließlich ist er im Jahr 1949 an Wundstarrkrampf verstorben.

14. Max Walter, Schlosser im Nebenerwerb

Beginn: keine Angaben

Ende: nach Jahr 2000

Schlossstraße/Nikolaus- Theiner- Straße 2

15. Rudi Müller, Mechanikerwerkstatt

Beginn: vor Jahr 1948/49

Ende: Jahr 1993

Jenaische Straße 37/Martin- Niemöller- Straße 8

16. Dieter Müller, Mechanikerwerkstatt

Beginn: Jahr 1994

Ende: Jahr 2012

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.1.1976

Austrag aus Handwerkerrolle: 30.9.2000

Martin- Niemöller- Straße 8 (Nachfolger von 15.)

Bemerkung:

Die Firma Müller hat neben dem Fahrradgeschäft Zulieferungen an Dreh- und Fräsarbeiten für verschiedene Lobedaer Handwerker geleistet.



Abb. 77: Firmenlogo

4. Hans-Joachim Sajons, Heizung und Sanitär

Beginn: Jahr 1991

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.7.1991

Olga- Benarioweg 35

5. Hans-Jürgen Siemers, Gas- und Ölheizung, Flüssigkeitsanlagen, Bäder und Sanitär

Beginn: Jahr 1988

Ende: Jahr 2014

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.1.1988

Austrag aus Handwerkerrolle: 6.5.2014

Am Goldberg 2, neu ansässig Jena, Windbergstraße



Abb. 78: Werbeanzeige „Volkswacht“, Jahr 1992

6. Gustav Quednau, Heizung/Sanitärinstallation

Beginn: vor Jahr 1931

Ende: nach Jahr 1948/49

Burgweg/Lobdeburgweg o. N.



1. Otto Lipper, Elektromeister/Ladengeschäft Lampen

Beginn: 9. 2. 1939

Ende: 31. 12. 1951

Ladengeschäft schon vor Jahr 1923, siehe Anzeige unten.

Diakonatsgasse 2, (Ladengeschäft Kirchberg/Susanne- Bohl- Straße 2)



Abb. 79: Bürgerschein Otto Lipper



Abb. 80: Werbeanzeige Jahr 1925,
Werbeprospekt Verkehrsverein Lobeda



Abb. 81: Werbeanzeige Jahr 1933,
Festschrift 125 Jahre Schützern Lobeda

2. Erich Töpfer, Elektromeister/Ladengeschäft für Lampen

Meisterprüfung: 15.11.1951

Beginn: 1.1.1952

Ende: 31.12.1972

Aufgabe Ladengeschäft: 31. 12. 1960

Am Friedhof 2 / Ladengeschäft wie 1., (Schwiegersohn und Nachfolger von 1.)

Bemerkung:

Erich Töpfer, Elektromeister, mit Spitznamen „Zipp“ genannt und unter diesem Namen nicht nur in Lobeda allen Menschen bekannt. Seine Werkstatt befand sich gegenüber dem Neuen Friedhof. Er war auch ein Handwerksmeister mit Herz und Verstand und immer ansprechbar, wenn es Probleme mit der Elektrik im Haus gab. Er war ein leidenschaftlicher Sportler, Wanderer und Skifahrer. Aber auch ihm stand der Schabernack gut zu Gesicht.

Meister Töpfer wurde zu einem Kunden gerufen, weil die Küchenlampe ausgefallen war. „Ich muss erst einmal prüfen, ob überhaupt Strom auf der Leitung ist.“ Die Glühlampe wurde aus der Fassung herausgeschraubt, der Zeigefinger angefeuchtet und in die Lampenfassung gesteckt. Nun wurde der Strom eingeschaltet und der Meister sagte: „Strom ist auf der Leitung, nun kann nur noch die Glühlampe defekt sein.“ Es wurde eine neue „Glühbirne“ eingeschraubt und die Lampe leuchtete wieder.

So ein beliebter Mensch wie Meister Töpfer hatte natürlich auch einen großen Freundeskreis. Als er einmal mit mehreren Freunden zum Wintersport in die Alpen gefahren ist, hat einer der zu Hause Gebliebenen zu ihm gesagt: „Zipp“, wenn es euch im Urlaub gut geht, denkst du einmal an uns. Vielleicht kannst du uns ein kleines Paket zukommen lassen.“ Auf einer Skitour in den Alpen fiel Erich ein hart gefrorener Kuhfladen in die Hände. Das ist ein herrliches Geschenk an die Freunde in Jena. Der hart gefrorene Kuhfladen wurde in Ölpapier gepackt und als Paket nach Jena geschickt. Einer der Jenenser erhielt von der Post Bescheid, dass ein Paket abzuholen sei. Dieser schlug sofort Alarm: „Männer, „Zipp“ hat uns aus den Alpen ein Paket geschickt, das müssen wir auf der Post abholen.“ Wie groß mag wohl die Enttäuschung gewesen sein, als das Paket ausgepackt wurde und der aufgetaute Kuhfladen aus dem Ölpapier lief.

3. Ralf Töpfer, Elektromeister/Ladengeschäft Elektrogeräte

Meisterprüfung: 1. 12. 1967

Beginn: Jahr 1972

Ende: Jahr 1998

Eintrag in Handwerkerrolle: 1.12.1972

Austrag aus Handwerkerrolle: 30.12.1998

Am Friedhof 2 (Sohn und Nachfolger von 2.)



Abb. 81a: Firmenlogo



Abb. 82: Werbeanzeige „TLZ“ 7. September 1984, 700- Jahrfeier Stadt Lobeda

4. Jürgen Zierath, Elektroprojektierung/Installation

Beginn: Jahr 1998

Ende: Jahr 2003

Eintrag in Handwerkerrolle: 30.12.1998

Austrag aus Handwerkerrolle: 28.7.2003

Am Friedhof 2, später Nikolaus- Theiner- Straße 5, (Nachfolger von 3.)



Abb. 82a Firmenlogo

5. Adolf Neumann, Elektromeister/Ladengeschäft Elektrogeräte

Beginn: vor Jahr 1948/49

Ende: nach Jahr 1948/49

Jenaische Straße 35

6. Günter Döring, Elektromeister/Ladengeschäft/Elektrogeräte

Ingenieurprüfung: 12. 3. 1949

Meisterprüfung: 28.2.1952

Beginn: 1.5.1950

Ende: 30.3.1984

Jenaische Straße 35

7. Jürgen Häkanson- Hall, Elektromeister/Ladengeschäft/ Elektrogeräte

Meisterprüfung: 1. 1. 1984

Beginn: 1. 4. 1984

Ende: Jahre 2014 noch tätig

Eintrag in Handwerkerrolle: 7.7.1992

Umzug nach Maua: Oktober 1996

Jenaische Straße 35, jetzt in Maua, Im Steinfeld 9 ,
(Schwiegersohn und Nachfolger von 6.)

Bemerkung:

Jürgen Häkanson- Hall hat zunächst das Geschäft seines Schwiegervaters in Lobeda- Altstadt übernommen. Im Jahr 1996 hat er im Gewerbegebiet Maua einen Neubau errichtet und seine Firma dort angesiedelt.



Abb. 83: Werbeanzeige „TLZ“ 7. September 1984,
700- Jahrfeier Stadt Lobeda



Abb. 84: Werbeanzeige „Volkswacht“, Jahr 1992

8. Otto Kirchner, Elektromeister/Rundfunk

Beginn: vor Jahr 1923

Ende: nach Jahr 1948/49

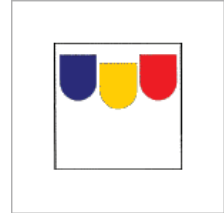
Schulstraße/Klara- Griefahn- Straße 1



Abb. 85: Werbeanzeige Jahr 1933, Festschrift 125 Jahre Schützen Lobeda

Maler / Tapezierer / Dekoration

Zunft- Wappen



1. Ernst Kuhn, Malermeister

Beginn: vor Jahr 1925

Ende: nach Jahr 1936

Jenaische Straße 24/38



Abb. 86: Originalbriefkopf der Firma Ernst Kuhn



Abb. 87: Werbeanzeige Jahr 1933, Festschrift 125 Jahre Schützen Lobeda

2. Otto Kuhn, Malermeister

Beginn: Jahr 1936

Ende: Jahr 1959

Jenaische Straße 24/38 (Sohn und Nachfolger von 1.)

Bemerkung:

Die Malerfirma Otto Kuhn wurde nach dem Ausscheiden des Firmeninhabers in die PGH Maler, Jena, eingegliedert.

Der Sohn, Horst Kuhn, hat eine Tätigkeit als Handwerker im Wärmetechnischen Institut Jena- Burgau bis zum Jahr 1987 aufgenommen. Anschließend war er hier noch bis zum Jahr 1992 als Pförtner tätig.

Otto Kuhn, Malermeister, ebenfalls ein lustiger Geselle, der mit „Zipp“ und „Stiwi“ ein tolles 3-Gestirn abgab. Seine Werkstatt war in der Jenaischen Straße. Meister Kuhn war ein Mann der Tat, aber bei ihm musste es bei der Arbeit, wie man so schön sagt, „Metern“. Für das Filigrane war er nicht geschaffen und das war auch nicht sein Ding. Aber gerade dieses filigrane Arbeiten war bei der Renovierung des Bärensaales an den Wand- und Deckenstuckelementen gefragt.

Otto war dagegen, die Stuckelemente farblich anders zu gestalten als die Wand- und Deckenflächen. Zuviel Kleinkram. Auf dem Malergerüst stehend, nahm er kurzer Hand einen Ziegelhammer und wollte die Stuckelemente abhacken. Zum Glück kam der Zimmermeister Ernst Poppe noch zur rechten Zeit und konnte dem Treiben Otto Kuhns noch Einhalt gebieten. „Ich komme hoch auf das Gerüst und haue dir den Hammer auf den Kopf, wenn du nicht sofort vernünftig wirst“, waren seine Worte. Meister Kuhn legte kleinlaut den Hammer aus der Hand und fügte sich den Anweisungen des Zimmermeisters. Heute steht der Bärensaal mit seinen Stuckelementen an Wänden und Decken unter Denkmalschutz.

4. August Kieß/ss, Malermeister

Beginn: Jahr 1907

Ende: nach Jahr 1948/49

Bäckergasse 3



Abb. 88: Originalbriefkopf der Firma August Kieß/ss



Abb. 89: Werbeanzeige Jahr 1933, Festschrift 125 Jahre Schützen Lobeda

5. Otto Kieß/ss, Malergehilfe/Maler

Beginn: vor Jahr 1927/1931

Ende: nach Jahr 1948/49

Kirchberg/Susanne- Bohl- Straße 14

6. Walter Poenitsch, Malermeister

Beginn: vor Jahr 1941/42

Ende: vor Jahr 1948/49

Jenaische Straße 24

Lobdeburgweg 1a



Schmiede

Zunft-Wappen



1. Richard Schwarz, Schmiedemeister

Beginn: vor Jahr 1923
Jenaische Straße 5/18

Ende: Jahr 1935
geb.: Jahr 1876, gest.: 12. September 1935

Bemerkung:

Die Schmiede besteht schon seit dem Jahr 1736. Sie befand sich bis ca. Jahr 1965 in der Jenaischen Strasse Nr. 18 (Haus gegenüber dem „Löwen“). Danach wurde sie in die Jenaische Strasse Nr. 30 verlegt.

2. Walter Schwarz, Schmiedemeister

Meisterprüfung: Jahr 1937
Beginn: Jahr 1937

Ende: Jahr 1978
geb.: Jahr 1913, gest.: Jahr 1991
Jenaische Straße 18, später Jenaische Straße 30, (Sohn und Nachfolger von 1.)

Bemerkung:

Mit Eintritt ins Rentenalter (65) hat Walter Schwarz offiziell seinen Betrieb abgemeldet. Er hat aber noch etwa 10 Jahre weiter nebenbei gearbeitet. Walter Schwarz war jahrelang Obermeister der Schmiedeinnung.

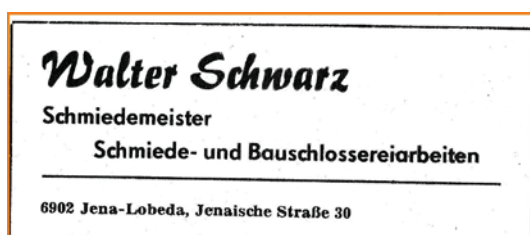


Abb. 93: Werbeanzeige „TLZ“,
7. September 1984, 700- Jahrfeier Stadt Lobeda

Abb. 93a: Neue Schmiede in der Jenaischen Straße 30
mit ehemaligen Wohnhaus (rechts, unbewohnt)

3. Karl Hädrich, Schmiedemeister, Gutshof „Carl- Zeiss- Stiftung“

Beginn: vor Jahr 1941/42
Ende: nach Jahr 1941/42
Arbeitsstelle Bärengasse 4, Wohnung Schlossstraße/Nikolaus- Theiner- Straße 15

4. Arno Kästner, Schmiedemeister, Gutshof „Carl- Zeiss- Stiftung“

Beginn: vor Jahr 1935
Ende: vor Jahr 1941/42
Arbeitsstelle Bärengasse 4, Wohnung Kirchberg 14 (altes Gutshaus)

Gärtnerei und Landschaftsgestaltung

1. Karl Boock, Gärtnermeister, Gärtnerei/Baumschule

Beginn: Jahr 1898

Ende: Jahr 1929

Bäckergasse 2

2. Kurt Boock, Gartenbauarchitekt/Gärtnermeister

Beginn: Jahr 1929

Ende: Jahr 1983

Saalweg (Nachfolger von 1)

3. Stefan Boock, Gärtnermeister, Gärtnerei/Baumschule

Beginn: Jahr 1983

Ende: Jahr 2001

Bäckergasse 2, später Stadtrodaer Straße 60, (Nachfolger von 2.)

4. Hans- Detlev Boock und Hannes Schneider, Gärtnermeister, OHG, Gärtnerei/Baumschule

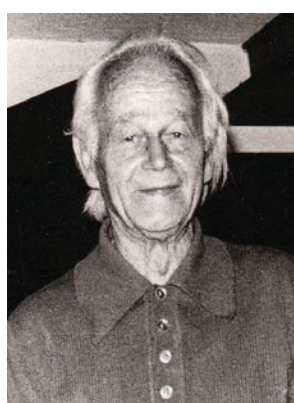
Beginn: Jahr 2001

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Stadtrodaer Straße 60, (Sohn und Nachfolger von 3.)



Karl Boock
1. Generation



Kurt Boock
2. Generation



Stefan Boock
3. Generation



Hans- Detlev Boock
4. Generation

Abb. 94- 97: Firmeninhaber der Fam. Boock, Privatfotos Fam. Boock

Karl Boock (*Erste Generation*) wurde am 29. Oktober 1871 in Naumburg geboren. Er erlernte den Beruf Gärtner und arbeitete zunächst in Leipzig.

Im Jahr 1898 zog Karl Boock mit seiner Familie in die Stadt Lobeda und gründete hier in der Bäckergasse 2 die Gärtnerei Boock.

Im Ersten Weltkrieg diente Karl Boock als Soldat. Während dieser Zeit schickte er Briefe von der Front an seine Frau und seinen Sohn Kurt nach Hause, die Anweisungen enthielten, wie die Gärtnerei weiter zu führen war. Karl Boock führte die Gärtnerei bis zum Jahr 1929. Am 28. Mai 1951 ist Karl Boock in Lobeda verstorben.

Sein Sohn Kurt Boock (*Zweite Generation*) wurde am 6. September 1903 in der Stadt Lobeda geboren.

Ein Studium an der „Höheren Staatslehranstalt für Gartenbau“ in Pillnitz bei Dresden, schloss er mit dem Prädikat Gärtner und Landschaftsarchitekt ab. Nach kurzer Zeit auf Wanderschaft übernahm er im Jahr 1929 den elterlichen Betrieb als Betriebsinhaber, den er noch in Richtung Baumschule und Blütenstauden ausbaute. Seine große Liebe galt der Gartengestaltung.

In vielen Lobedaer und Jenaer Gärten baute er Steingärten, Treppen aus Naturstein, Pergolen, Wasseranlagen und schuf Anpflanzungen. Mit einem großen Stab von Mitarbeitern begründete er in den 1930iger Jahren ganze Bauabschnitte der neuen Autobahn A4.

Im Jahr 1970 kam sein Sohn Stefan Boock (*Dritte Generation*), geboren am 19. August 1937, als Teilhaber in den Betrieb.

Er studierte gemeinsam mit Hannes Schneider in Erfurt und schloss das Studium mit dem Prädikat Ingenieur für Gartenbau und Landschaftsgestaltung ab.

Kurt Boock ist am 11. Dezember 1983 in Lobeda verstorben.

Nach dem Tod des Vaters im Jahr 1983 übernahm sein Sohn Stefan Boock als Betriebsinhaber die Gärtnerei.

Mit der Wende im Jahr 1989 konnte der neue Verkaufsgarten an der Stadtrodaer Straße bezogen und in Betrieb genommen werden.

Nun war die Gärtnerei in der Lage, ein noch größeres und reichhaltigeres Sortiment an Freilandpflanzen und Gartenzubehör anzubieten.

Im Jahr 1995 wurde die Gärtnerei in eine OHG (Offene Handelsgesellschaft) mit den Gesellschaftern Stefan Boock, Hans- Detlev Boock, Sohn von Stefan Boock und Hannes Schneider, umgewandelt.

Ab dem Jahr 2001 liegen die Geschicke der OHG in den Händen der Gesellschafter Hans- Detlev Boock (*Vierte Generation*) und Hannes Schneider.

Hans- Detlev Boock studierte in Hamburg und schloss das Studium mit dem Prädikat Meister für Garten- und Landschaftsgestaltung ab.

Die Gärtnerei Boock, gegründet im Jahr 1898, ist und nunmehr in den Händen der Vierten Generation, der älteste, noch existierende Betrieb in Lobeda.

(Text auszugsweise aus einem Artikel „100 Jahre Gärtnerei Boock“, Jahr 1998.)

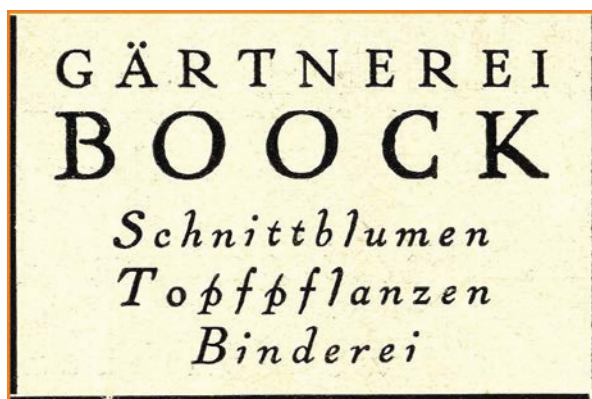


Abb. 98: Werbeanzeige Jahr 1925, Werbeprospekt Verkehrsverein Lobeda

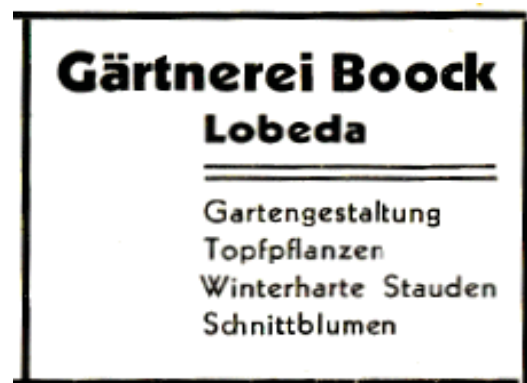


Abb. 99: Werbeanzeige Jahr 1933, Festschrift 125 Jahre Schützen Lobeda

Die Gärtnerei Boock war ein wichtiger Kooperationspartner für die großen Baubetriebe in der Stadt Lobeda. Nach der Fertigstellung der Wohnhäuser durch die Baubetriebe bestand ihre Aufgabe darin, die Außenanlagen der jeweiligen Grundstücke fachgerecht zu gestalten.

111 Jahre Gärtnerei Boock in der 4. Generation in der Stadt/Ortsteil Lobeda und 725 Jahre Stadtrecht Lobeda im Jahr 2009, das waren Jubiläen, die wahrlich Anlass gaben zu Feiern.



Abb. 100: Werbeanzeige „OTZ“ 2. Juni 2009, 725- Jahre
Stadt Lobeda

Fuhrunternehmen

Auch die Lobedaer Fuhrunternehmer waren wichtige Kooperationspartner für die Lobedaer Bauunternehmen. Um die Jahrhundertwende 19./20. Jahrhundert waren zunächst die Lobedaer Landwirte gefragt. Mit ihren Zuggespannen, Pferde, Ochsen und Kastenwagen, übernahmen sie die Transporte des Baumaterials vom Bahnhof oder vom Baustoffhandel zu den Baustellen. Insbesondere die Landwirte Ferdinand und Fritz Völkel, Oskar und Rudolf Baumann, Amandus und Karl Zipfel, Hermann Koppe, Otto und Wolfgang Schwarz, sind hier zu nennen.

Mit der zunehmenden Motorisierung traten dann die neuen Fuhrunternehmen immer mehr an die Stelle der Landwirte. Die waren mit ihren Fahrzeugen schneller und leistungsfähiger, was sich auch günstig auf den Preis pro Tonne transportiertes Baumaterial auswirkte.

Das größte Fuhrunternehmen rekrutierte sich aus der Familie Giesert.

Seit dem Jahr 1945 haben vier Generationen in der Stadt/Ortsteil Lobeda Transportgeschichte geschrieben. Als damalige Umsiedler aus Schlesien kamen sie im Jahr 1945/46 nach Lobeda und wurden hier ansässig.

1. Anna Giesert, Fuhrunternehmerin, Traktoren

Beginn: Jahr 1945/46

Ende: Jahr 1955

Lobdeburgweg 8

Bemerkung:

Anna Giesert kam im Jahr 1945/46 mit ihrer Familie, den Söhnen Gerhard, Arthur mit Sohn Werner, Heinz, Siegfried, Paul und Tochter Gerda nach Lobeda.

Hier gründeten sie im Lobdeburgweg Nr. 8 (ehemalige „Schmierbude“) ihr neues Fuhrunternehmen. Zugmaschinen (Lanz- Bulldogs und Deutz- Traktoren) sowie Anhänger hatten sie aus ihrer ehemaligen Heimat Schlesien, wo sie von ihrem dortigen Besitz vertrieben wurden, mitgebracht. Tochter Gerda unterstützte ihre Mutter bei der Führung des Geschäftes. Später gründeten die Söhne Gerhard, Arthur und Heinz eigene Fuhrgeschäfte und machten sich selbstständig. Die Söhne Paul und Fritz gingen später anderen Tätigkeiten nach.

2. Arthur Giesert, Fuhrunternehmer, Traktoren

Beginn: Jahr 1955

Ende: Jahr 1975

Lobdeburgweg 8, (Sohn und Nachfolger von 1.)

3. Gerhard Giesert, Fuhrunternehmer, LKW

Beginn: Jahr 1955

Ende: Jahr 1985

Lobdeburgweg 8, (Sohn und Nachfolger von 1.)

4. Heinz Giesert, Fuhrunternehmer, Traktoren/LKW

Beginn: Jahr 1955

Ende: Jahr 1987

Lobdeburgweg 8, (Sohn und Nachfolger von 1.)

5. Werner Giesert, Fuhrunternehmer, Traktoren/LKW

Beginn: Jahr 1975

Ende: Jahr 1992

Lobdeburgweg 8, später Nikolaus- Theiner- Straße 1, (Sohn und Nachfolger von 2)

6. Klaus Günter, Fuhrunternehmer, Traktoren/LKW

Beginn: Jahr 1987

Ende: Jahr 2004

Lobdeburgweg 8, später Nikolaus- Theiner- Straße 1,
(Nachfolger von 4.)



Abb. 101: Werbeanzeige „Volkswacht“, Jahr 1992

7. Frank Günter, Fuhrunternehmer, LKW

Beginn: Jahr 2004

Ende: Jahr 2014 noch tätig

Nikolaus- Theiner- Straße 1, (Sohn und Nachfolger von 6.)

8. Werner Bernst / Günther Bernst (Sohn), Fuhrunternehmer, LKW

Beginn: Jahr 1950

Ende: Jahr 1985

Saalweg (ehemalige Scheune)

9. Johannes Pysik, Fuhrunternehmer, LKW

Beginn: Jahr 1954

Ende: Jahr 1994

Marktstraße 17/18, später Alte Straße 19

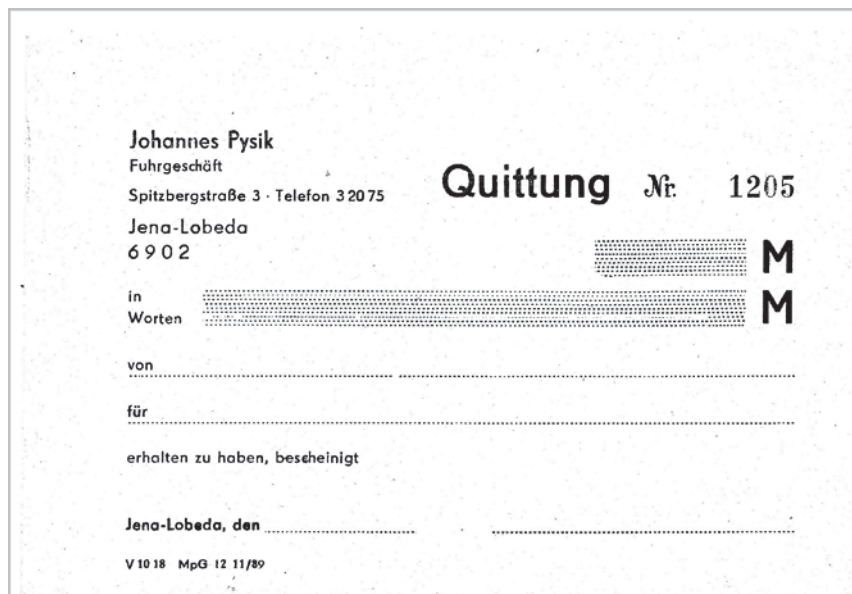


Abb. 102: Quittungsblock Fuhrleistungen Johannes Pysik

10.Horst Schwarz, Fuhrunternehmer, Traktor

Beginn: Jahr 1935

Ende: Jahr 1960

Böttchergasse 3 (Hofausfahrt Scheune Jenaische Straße)

11.Ernst Tschewitschke, Fuhrunternehmer, LKW

Beginn: keine Angaben

Ende: keine Angaben

Alte Straße 15

12.Wenzel Ducke, Fuhrunternehmer, LKW

Beginn: nach Jahr 1945/46

Ende: Jahr 1954

Am Bornberg

13.Eduard Knorr, Fuhrunternehmer

Beginn: vor Jahr 1916

Ende: Jahr 1938

Schlossstraße/Nikolaus- Theiner- Straße 1